

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

82 (7.4.1901) Mittagausgabe 1. Blatt

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirthe, scharf, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hotel und Dammstraße 62
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Telegraphen-Adressen:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug:
Im Verlage abgeholt
60 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich: M. 2.10.
Halbjährlich: M. 4.10.
Jahres: M. 7.50.
Nachwärts durch die Post
bezogen ohne Aufschlag:
M. 1.90.
Frei ins Haus bei täglich
5maliger Zustellung M. 2.52.
Einzelne Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Zeile: 20 Pfg.,
die Reklamezeile 60 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen und lokalen Theil
Ulbert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Rinderpacher,
Kunstmilch in Karlsruhe.
Notationsdruck
Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 82.

1. Blatt.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Sonntag den 7. April 1901.

Telephon-Nr. 36.

17. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe umfasst ein 1. und 2. Blatt, incl. Unterhaltungsblatt Nr. 27, zusammen 16 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Die Oster-Neise“. Von Emma Merk-München. — „Osterfeuer“. Kulturhistorische Skizze von Aete Gogarten-Berlin. — „Frühlings-Dttern“. Gedicht von A. Sehsch.

Rußland verweigert die Räumung der Mandschurei.

— Petersburg, 5. April. Der „Regierungsbote“ bringt eine ausführliche historische Uebersicht sämtlicher diplomatischer Verhandlungen der verbündeten Mächte mit den chinesischen Bevollmächtigten in Peking, die zu 12 Punkten des französischen Vorschlages bezgl. der Friedensbedingungen geführt haben, aber noch nicht abgeschlossen sind. Das Blatt fährt dann fort:

Bei alledem hatte die russische Regierung in Erwartung einer recht baldigen Lösung der Fragen, welche die wechselseitigen Beziehungen aller Mächte zu China betreffen, es ihrerseits für notwendig erachtet, mit der Regelung der dauernden Ordnung der Dinge in den Rußland benutzten Gebieten Chinas sich zu befassen, die in einer Ausdehnung von 8000 Werst an die asiatischen Besitzungen Rußlands angrenzen. Zu diesem Zwecke waren vor Allen zwischen den russischen Militärbehörden und den chinesischen Behörden der drei mandschurischen Provinzen temporäre schriftliche Bedingungen und ein modus vivendi bezgl. der Herstellung einer lokalen Zivilverwaltung abgeschlossen. Hierauf wurde nach sorgfältiger Berücksichtigung aller Umstände von der russischen Regierung ein Entwurf eines besonderen Einvernehmens mit China ausgearbeitet, welcher eine allmähliche Ordnung der Verhältnisse, die Räumung der Mandschurei, sowie auch zeitliche Maßregeln zur Sicherung des Friedens in diesem Gebiete bezweckt und in Zukunft die Wiederholung von Ereignissen verhüten sollte, ähnlich jenen, die sich im vergangenen Jahre ereigneten.

Leider wurden in der ausländischen Presse, um die allgemeine Meinung gegen Rußland aufzureizen, alarmierende Gerüchte über die Ziele und Absichten der russischen Regierung verbreitet, gefälschte Texte des Vertrages betr. das Protektorat über die Mandschurei zitiert und absichtlich irriige Nachrichten über ein vermeintliches Abkommen zwischen Rußland und China veröffentlicht. Zwischen sollte dieses Abkommen als Grundlage für die von der russischen Regierung beabsichtigte Rückgabe der Mandschurei an China dienen, welche im verflochtenen Jahre, infolge der alarmierenden Ereignisse durch russische Truppen besetzt war. Um zu entsprechenden militärischen Anordnungen schreiten zu können, war es unumgänglich nötig, in beiderseitigem oder verneinendem Sinne die Frage zu lösen, ob es möglich sei, auf dem Wege wechselseitigen Einvernehmens schon jetzt Bedingungen zur Räumung der Mandschurei festzusetzen. Nach den eingegangenen Nachrichten sind dem Abschlusse eines solchen Einvernehmens zwischen Rußland und China ernste Hindernisse geschaffen worden, infolge welcher die unaufschobbare Annahme desselben, in Hinsicht auf die Maßregeln zur allmählichen Räumung der Mandschurei sich als unausführbar erwies. Was die schließliche Rückgabe der genannten Provinzen an China betrifft, so versteht es sich von selbst, daß die Verwirklichung einer solchen Absicht nur dann möglich ist, wenn

im Reiche die normale Lage vollends wieder hergestellt und in der Residenz eine Centralregierung befestigt ist, die unabhängig und hinlänglich stark ist, um Rußland vor der Wiederholung der Ereignisse des vergangenen Jahres zu sichern. Indem die russische Regierung die gegenwärtige Organisation der Mandschurei aufrecht erhält, um in der Nähe der ausgedehnten Grenzen Rußlands die Ordnung aufrecht zu erhalten und stets treu bleibt ihrem ursprünglichen, öfter wiederholten politischen Programme, wird sie ruhig den weiteren Gang der Ereignisse abwarten.

× Finanzielle Rundschau.

(Originalbericht unseres Frankfurter Börsenberichterstatters.)

Man sucht nach allen möglichen, aber falschen Gründen für die Abschwächung der letzten Tage, wo es doch klar ist, daß die Osterfeiertage die Tages speculation zu Störungen ihrer Positionen veranlassen müßten. Das ist eine Erscheinung, die regelmäßig eintritt und auch diesmal schon seine Kreise ziehen wird. Dazu kommen auch die israelitischen Feiertage, welche ebenfalls viel ausmachen. In diesem Sinne ist es auch nicht möglich gewesen, die Subskription der Reichsanleihe nach irgend einer Richtung hin für die Allgemeintendenz auszubedenken, da ja ein Erfolg in dieser Beziehung im Ganzen auch von vornherein vorauszusetzen war. Erwähnenswert bleibt aber nur, daß Süddeutschland bei dem allgemeinen Euthyasmus für unsere neue Reichsanleihe verhältnismäßig zurückgeblieben ist, denn was will es bedeuten, daß allein in Frankfurt die ganze Anleihe gezeichnet wurde. Das ist besonders für einen Platz mit so immensen Beziehungen zum Auslande durchaus nicht zu verwundern. Dieses Ausland ist in der That sehr vielfach vertreten, so daß auch Frankreich einen nicht geringen Beitrag zu den neuen Zeichnungen stellt. Dies schon lediglich vom Standpunkt der politischen Beziehungen angesehen, bleibt beruhigend, wo doch früher gegen alles, was Deutschland betraf, auch dessen Industrie, das ungläubigste Vorurtheil herrschte, das denn auch rechtlich dazu beigetragen hat, die Franzosen auf industriellem Gebiete ganz abhängig von anderen Nationen zu machen. Wer nichts gulernt, bleibt eben stehen und unsere Nachbarn haben zu ihrem eigenen Schaden die furchtbaren Folgen einer solchen Verhumpung genügend erfahren.

Das glänzende Resultat auf die Reichsanleihe, das selbst glänzend wäre, wenn auch viel Konkurrenzzeichnungen dabei wären, ist um so anerkennenswerther als dieser ganze Versuch doch unproduktiven Zwecken zu dienen hat, nämlich unserem chinesischen Unternehmen. Dies betrifft jedenfalls eine Angelegenheit, die längst Aussicht auf direkte, d. h. nahe bevorstehende Geschäftserfolge verloren hat, so daß vorläufig nur das ernste Nachdenken eingetreten ist, in welcher Weise überhaupt nur die Lasten wieder weit zu machen wären. Die Nachrichten aus unsern Montanbezirken lauten nach wie vor verheerend, und wenn man recht sieht, dürfte dabei das Kohleisensyndikat einwillen noch nicht entschlossen sein, von seinen als hoch geltenden Preisen abzugeben. Nur daß, d. h. inmitten der Angriffe gegen dieses Syndikat übersehen wird, welche Steigerung die Selbstkosten gegen frühere Zeiten erreicht haben. Damit ist doch unter allen Umständen eine starke Reduktion der Kohleisenpreise ausgeschlossen und wenn gerade dieses Syndikat auf die hohen Kohlepreise aufmerksam macht, so ist wieder der große Kohleverkaufverein in Essen in der Lage, auf seine enorm gesteigerten Selbstkosten hinzuweisen, welche vor Allem auch durch den tieferen Abbau entstanden sind. Was aber die Koks betrifft, ohne welche unsere Hochöfen nicht rentabel arbeiten können, so bleibt es in der That merkwürdig, warum diese nicht wenigstens

eine Herabsetzung der Kokspreise erzielen können. Ist es doch ganz sicher, daß das westfälische Koks-Syndikat seinen Absatz zurückgehen sieht, was sogar die Vertreter der Kohlengelegenheit veranlaßt auf eine volle Einhaltung der Förderungsbeschränkung bei Koks zu halten. Trotzdem ist in dieser Beziehung bisher nichts geschehen und es scheint deshalb, daß sich in dieser Beziehung ein stärkerer Kampf zwischen Hochöfen und Koksproduzenten vorbereitet, notabene sind Hochöfen und Hüttenwerke vorläufig noch auseinandergehalten, was die Fernerstreben bei ihrer Orientierung über den Montanmarkt leider noch immer nicht thun.

Am Bahnenmarkt ist wenig Neues zu verzeichnen. Die Bewegung der Schweizer Bahnen hat etwas nachgelassen. Am lebhaftesten kauft das einheimische Publikum noch Nordost, während Gotthard ihre Winterkäufe seit längerem ja wieder verloren haben.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die „Post“ schreibt: „Gegenüber der irreführenden Verbreitung angeblicher Neußerungen des Kaisers über Gegenstände der inneren Politik erfahren wir zuverläßlich, daß der Kaiser bei keinem einzigen der Empfänge parlamentarischer Abordnungen, wie auch in keiner sonstigen Audienz, in letzter Zeit, die Kanalfrage oder die Frage des Zolltarifs irgendwie berührt hat. Alle Berichte über derartige, gar nicht gefallene Neußerungen beruhen auf müßige Kombination oder auf Reportergerücht. Die Hofkreise sind damit nicht in Verbindung zu bringen. Die Empfänge der verschiedenen Präsidien fanden übrigens auch ohne Verheiligung der Personen des Hofstaates statt.“

hd Dem „Presk. Gen.-Anz.“ wird eine private Neußerung des Kaisers in Bezug auf die Verfolgung von Majestäts-Bekleidigungen mitgetheilt. Darnach hat der Kaiser seine Ansicht dahin formuliert: Es habe gewiß Niemand nur das allgeringste Recht zu einer solchen, nicht einmal er selbst, denn in seinem Munde käme eine Majestäts-Bekleidung einer Kriegserklärung gleich.

* Die Leibgardien des Kaisers werden jetzt auch mit Langen ausgebildet und sollen in Zukunft mit dieser Waffe versehen, den Monarchen zu Pferde begleiten, wenn er ausreitet.

* Im „Reichsanzeiger“ bringt der Kriegsminister erneut zur Kenntniß, daß es Unteroffizieren und Mannschaften dienlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Zivilpersonen mit dem Vertrieb von Druckwerken und Waaren innerhalb von Truppen-teilen oder Behörden, seien dies ihre eigenen oder fremde, zu befassen.

* Wie es heißt, soll der Generaloberst v. G a h n z e anlässlich seines bevorstehenden fünfzigjährigen Dienstjubiläums durch die Verleihung des neu gegründeten Verdienstordens der preussischen Krone ausgezeichnet werden.

hd Finanzminister v. Miquel ist Donnerstag früh nach Wiesbaden gereist, woselbst er einen mehrtägigen Urlaub zu verbringen gedenkt. Er wird erst etwa Mitte April wieder nach Berlin zurückkehren. Sein Gesundheitszustand hat sich wesentlich gebessert und in den letzten Tagen hat er seine Amtsgeschäfte in vollem Umfange wieder aufgenommen.

* Der preussische Kultusminister Dr. S t u d t ist nach Baden-Baden gereist.

* Die „Berl. Pol. Nachr.“ machen darauf aufmerksam, daß es unwahrscheinlich sei, daß auch der Reichstag mit der jüngst veröffentlichten Vorlage, betr. die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften werde befaßt werden.

Dengus.

Eine Ostergeschichte aus der Ostmark.
Von Leo v. Lorenz (Eberswalde).
(Nachdruck verboten.)

„Heilige Mutter von Czestochan — so ein infamer Kerl! — So ein Schwab! — So ein — — —! Und da ist nichts zu machen — jak Bogam kocham! — gar nichts zu machen! Höchstens todtschießen — den Schweinehund. — — — Aber das Wort hat er erst mal weg — — — und eher die Weichsel dreimal unter Eis geht, dann ist! — runter von Gostkowo, Panie Michalski, — raus auf die Landstraße!“

Das Handpferd hatte keine Schuld an den Perspektiven, die Herr Cornel v. Michalski jähnefroh im Selbstgespräch sich entwickelte.

Es war nur die unruhige Zügelführung nicht gewohnt und drängte ein wenig von der Leine ab. Dennoch fuhr Pan Michalski mit einem Fluch von dem Bode auf, riß die Peitsche aus der Hand und hieb auf den Gaul ein — als hätte er den jungen Gutsbesitzer Herbert Meißner in Person unter der Fuchtel, seinen Nachbar und Erzfeind, der auf dem heutigen Sühntagestermin in Jordan nun auch das letzte Wort von Gostkowo an sich gebracht.

Das Pferd stieg, und der leichte Jagdwagen ruckte so heftig an, daß Antef, der hinten aufstehende Diener, um ein Haar über Bord gegangen wäre. Er hatte im Galopp über die besondern Vorzüge des Jordaner Kornschnapfes nachgedacht — nun fuhr er auf, rief sich mit beiden Händen die Augen und stammelte:

„Bitte — was ist, gnädiger Herr!“

Cornel v. Michalski äherte etwas, das trotz des polnischen Idioms der bekannten Oeferte des Götig an den Feldhauptmann recht ähnlich war. Dann brachte er mit ein paar Griffen an der Leine den misshandelten Ballack zur Ruhe und setzte sich wieder bequem zurecht.

Die Prügeln, die er eben dem Gaul verabsolgt, hatten ihn

etwas beruhigt. Aber seine Stimmung war nicht gut. Er fuhr mit der Hand, in der er die Peitsche führte, heftig über seinen Schnauzbart, dessen weiße Büschel Enden bis über die Ohren reichten, während das gelbliche Mittelstück aus der Nase heraus zu wackeln schien — aus dieser auf zehn Meilen in der Runde berühmten erdbeerfarbenen „Gurle“, die dem alten Herrn bereits zwei Güter und drei Bormerke gekostet hatte, dafür aber alle Jahr ein Junges kriegte.

Früh begoffen mit dem unvergleichlichen Rothspohn, den Antony Piela im „Rach“ zu Jordan ausshenkte, glühte sie in voller Pracht — aber sie freute sich heute sozusagen allein; sie stimmte nicht in das trüberrnische Gesicht, dessen wässrige Augen auf die in der frischen Märzluft dampfenden Pferde starrten.

Nur hie und da warf der Alte einen verlorenen Blick auf die schwarzbraunen Felder, auf denen ein reifiger Frühlingsnebel lagerte und die stellenweise noch schneegeleckt waren. Die Krähen schrieen und zankten sich in Scharen darauf herum. Als sich eine davon auf das Bild des Gekreuzigten setzte, da das windstief an Begrain stand und dessen verblühene Farben unter den bunten Wändern und Amuletten kaum noch erkennbar waren, suchte Pan Michalski mit der Peitsche herüber, sie fortzujagen.

Aber man sah es ihm an, daß dieser Paß der Pietät doch nur etwas Gedankenloses, Mechanisches war — ebenso wie er die graue Pachtstimmliche listete zum Gruß des heiligen Bildes. Sein ganzes Denken drehte sich darum, wie es sein würde, wenn diese heimatliche Scholle da rings umher nicht mehr ihm gehörte — nicht mehr der Michalskis, die seit vierhundert Jahren darauf saßen — wenn der Schwab da drüben — der Pan Meißner auf Welden, was übrigens seit dem Schöpfungstage Swiatko geheißnen hatte — wenn dieser Niemie dieses Stück Erde bearbeitete.

Der Alte zwinkerte mit den gerötheten Lidern — wieder hob er die Hand, in der er die Peitsche führte; nur daß er sich diesmal über die Augen wusch. Dann aber sah er sich schnell, wie erschrocken, um. Wenn das ein Mensch gesehen hätte, daß

der Cornel Michalski — — und noch dazu um so einen Kerl! So einen — —

Er zog noch ein paar mal mit der Nase auf. Dann aber schlug die Stimmung plötzlich um — abermals lockte der Ingrimm über. Wie besessen hieb er auf die Peitsche ein, und je wilder sie anzog, desto mehr schlug er. Dabei fluchte Cornel Michalski, daß der Antef hinten ein Kreuz über das andere schlug und schließlich eine sechsßältige Wachskerze gelobte, wenn die Teufelsfahrt gut ging — —

Als endlich der Wagen in den Hof preschte, war es wirklich gut gegangen — bis auf zwei Gänse, die der Schlacht noch zu guterletzt todtefahren hatte, und bis auf die Schmerzen, die Antef in allen Knochen spürte und die es ihm fraglich erscheinen ließen, ob er unter solchen Umständen zu der Kerze verpflichtet sei; außerdem hatte ihm der Herr doch noch eins ins Genick gegeben, weil er ihm die schäumenden Pferde nicht schnell genug abgenommen.

Während Antef unten also mit seinem Gewissen feilte, nahm Stasia Michalska, des alten Cornel liebreizendes Töchterlein, ihrem Vater den Pelz ab. Ihre dunklen thränenverschleierte Augen folgten angstvoll jeder seiner Bewegungen — aber sie fragte nicht; sie wußte, was geschehen war und daß es geschehen mußte.

Der Alte stand mitten im Zimmer. Er leuchtete und zog den Schnurrbart durch die zitternden Finger. Dann machte er eine kurze gebietende Kopfbewegung

„Zünde die Lichter an!“

„Über Väterchen — es ist heller Tag —“ magte das junge Mädchen einzuwenden.

„Die Lichter vor dem Bilde! Dalki — trapp!“

Die Flämmchen hatten den Dacht noch nicht ganz gefaßt, als Cornel v. Michalski auch schon auf den Knien lag. Er schluckte ein paar Mal heftig und stieß dann ruckweise hervor:

„Matka Bozka Czestochowa! Ich schwöre Dir, daß ich den Kerl den infamigsten h a u e n werde, wo ich ihm zuerst wieder begegne — Amen!“

Es sei dem Bundesrat nämlich nicht der „Entwurf eines Gesetzes“, sondern der „Entwurf von Bestimmungen“ zugegangen und aus dieser formellen Behandlung müsse der Schluss gezogen werden, daß der Schutz der Angestellten in Gast- und Schankwirtschaften auf dem Verwaltungswege geregelt werden soll. Zusammenhänge sei es aber möglich, daß der Bundesrat sich die Sache noch überlege.

Ein Herzog als Schiffer auf kleiner Fahrt.

Es dürfte wohl zum ersten Male vorgekommen sein, daß ein Herzog sich dem Examen behufs Ausübung der Rechte eines Schiffers auf kleiner Fahrt unterzogen hat. Diesen Schritt hat der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Glücksburg, ein Schwager des Kaisers, aus Liebe zum Segelsport gethan. Der jetzt im 46. Lebensjahre stehende Herzog hat, wie aus Kiel berichtet wird, dieses Examen mit Auszeichnung bestanden. Bei den Kenntnissen des Fürsten war die Ablegung der Prüfung lediglich eine geistliche Formalität. Zum Verständnis der binnenländischen Besizer sei hier angeführt: Man unterscheidet „Große Fahrt“ und „Kleine Fahrt“. Die erstere umfaßt die Reisen zwischen den Häfen aller Welttheile, die letztere erstreckt sich auf Reisen in Meeren von beschränkter Ausdehnung, z. B. die in unseren europäischen Nordmeeren und die im Mittelmeer; mit Hinzunahme der Küstengewässer Frankreichs und der Pyrenäenhalbinsel im Atlantischen Ocean erstreckt eine Verbindung der Küstenfahrt mit der kleinen Fahrt.

Frankreich.

Aus Paris, 4. April, wird gemeldet: Ministerpräsident Waldeck-Rousseau verbrachte heute früh eine entzückliche Gesandtschaft im Munde des Kranken feststellten, welche die Abtönung erschwerte, hielten deshalb eine sofortige Operation für notwendig. Waldeck-Rousseau wurde um 9 Uhr operiert. Mittags war der Zustand des Ministerpräsidenten zufriedenstellender. Er hatte kein Fieber. Ein über das Befinden Waldeck-Rousseaus Nachmittags ausgegebenes Bulletin lautet: Der Zustand des Kranken ist nicht beunruhigend, alles läßt hoffen, daß der Kranke, ohne zu sehr zu leiden, die Folgen einer schmerzhaften Operation ertragen wird.

Gegenüber der von nationalistischen Blättern verbreiteten Meldung, daß die Ausständigen in Marseille vom Auslande unterstützt würden, erklärt der Obmann des Streikkomitees, die Ausständigen erhielten von den deutschen Hafenarbeitern bisher 1000 Fres., von den englischen und norwegischen 635 Fres.

England.

Der König beabsichtigt, wie die Gesellschaftsblätter melden, den größten Teil des August in Homburg zuzubringen. Von dort wird er nach Kopenhagen reisen, um die Königin zu treffen, die Juni zum Besuch des Herzogspaares von Cumberland nach Desterreich reisen und sich von dort nach Dänemark begeben wird. — Lord Salisbury soll, derselben Quelle zufolge, beabsichtigen, bis Anfang Mai an der Riviera zu verweilen.

Die Bewegung in Rußland.

Ueber die Vorgänge bei den Tumulten in Petersburg erhält der „Vorwärts“ eine Reihe von Privatbriefen, die allerdings mit Vorbehalt zu genießen sind, aber im Allgemeinen doch den Eindruck der Wahrheit machen. Es heißt darin u. a.: Als ein Student bei der Kaiserlichen Kathedrale die rote Fahne mit der Aufschrift: „Nieder mit den temporären Unversitätsregeln!“ entfaltete, war das ein Zeichen zum Angriff der Kosaken. Die Nagaitas saßen auf die Köpfe der Studenten nieder. Die von den Kosaken nicht niedergeworfen oder nicht niedergebühelt wurden, wurden von den Fußgängerarmen und Polizisten mit Flintenkolben und Dubschas bearbeitet. Die Lebensgefahr verzehnfachte die Kräfte der Studenten, und zweimal haben sie den Ansturm der Kosaken abgewehrt. Sie vertheidigten sich mit Stöcken, und in der Kathedrale mit Armleuchtern, Rabourrets, Sichten. Vier Kosaken und ein Gendarm wurden durch Armleuchter getötet. Die Studenten und Studentinnen fielen haufenweise. Gegen die Frauen gingen die Polizisten mit besonderer Brutalität vor; sie fahnten sie an den Haaren und schlugen sie mit den Köpfen an die Wände. Eine Studentin Dubjawa wurde von vier Polizisten auf dem Plage durch Säbelhiebe bearbeitet; als man sie durch Schläge sich zu erheben zwang, bekam sie von einem Polizisten einen Schlag mit dem Fuß ins Gesicht und blieb ohnmächtig liegen. Ein Ledniker, der seinen Bruder unter einem mächtigen Dubinabieb niedersinken sah, wobei Blut oder Gehirn hervorströmte, wurde auf der Stelle wahnsinnig. Es war schrecklich anzusehen, wie er Stücke Fleisch von seinen Händen abließ und sie gegen die Kosaken schleuderte. Die Geiseln, anfast die Polizisten mit dem Kreuz in der Hand von den Barbareien zurückgehalten, verbargen sich im Altar; und ein Diener Gottes, zu dem zwei Herren eine in Ohnmacht befindene Studentin heranzuführen und ihn flehentlich baten, er möge sie an einen sicheren Ort bringen, antwortete mit wüthendem Antlitz: „Ich helfe keinen Aufwiegeln.“ Zu derselben Zeit hatten die Arbeitslosen der Putilowschen Eisenwerke, der Glasfabrik

und anderer Fabriken in den Vororten einen heftigen Kampf mit dem Militär auszufechen gehabt, da das letztere sie nach Newskij zu marschieren zu verhindern suchte. Es sollen beiderseits viele Tode und Verwundete sein. Um 5 Uhr eilte die kaiserliche Familie nach Jarosko Selo; eine Stunde später wurde die Leiche Bogolepows auf den Moskauer Bahnhof gefahren. Kein Minister wagte, die Leiche durch die Straßen zu begleiten. Sie befürchteten ein Attentat. Am nächsten Tage fand eine Versammlung der Studenten der Begebau-Juristen-Akademie statt. Hier spielten sich erschütternde Szenen ab; fast alle Anwesenden weinten und schluchzten laut. Keiner der Teilnehmer konnte vor Thränen seinen Bericht zu Ende führen; viele wurden von hysterischen Krämpfen befallen. Aus einem anderen Briefe: Ein 16jähriges Fräulein Gerard schleppte zwei Kosaken an den Haaren auf den Platz heraus und schlugen es mit den Nagaitas, bis es in Ohnmacht fiel. Und General Kleigels sah dies an und rauchte dabei eine Cigarette. Ein Student mit einem zerhaunten Gesicht trat an Kleigels heran und flehte ihn an, der Wegelei ein Ende zu machen. „Was zum Teufel wollen Sie von mir? Niemand ist mißhandelt worden!“ Der General Wajenski wandte sich mit derselben Bitte an Kleigels und sagte ihm, er werde zum Jaren Jagen gehen. „Nun Sie, was Sie wollen, aber vorläufig sähren Sie sich weg.“ Wie bekannt hat Fürst Wajenski für diese Einmischung dem Jaren einen strengen Verweis erhalten. Der Jar sprach seinen tiefen Dank an Kleigels aus für die energischen Maßnahmen, die er zur Erlöschung der Revolution unternommen hat. Den Kosaken wurde gesagt, daß die Studenten eine Verschwörung auf das Leben des Jaren organisiert hätten. Bis jetzt sind nur die Namen folgender Getödteten bekannt geworden: Dolin (nach einem anderen Bericht Donoff), Student der Forstakademie; Boff, Student der Forstakademie; Mogilewskij, Student der Forstakademie; Peterjohn, Student der technischen Hochschule; Wschotoff, Student der Bergakademie; Timofejewskij, stud. med. Außerdem sind noch folgende Getödtete namenlos festgestellt: Ein stud. med., einige Kurstimmten, zwei Realgymnasiasten, ein Gymnasiast und eine Gymnasiastin. 58 Studenten der Forstakademie sind schwer verwundet. Natürlich ist das nur ein geringer Theil aller Getödteten und Verwundeten. 1080 Mann sind aretirt.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Bergrath und Professor an der Universität Heidelberg Dr. Heinrich Rosenbusch das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. März d. J. gnädigst geruht, dem Postkassier Gustav Trunzer bei dem Postamte I in Mannheim die Postkassiererstelle bei dem Postamte in Baden mit Wirkung vom 1. April ds. Jz. zu übertragen.

Mit Entschließung des katholischen Oberstiftungsraths vom 1. April l. J. ist Revident Otto Kumpelhardt bei dieser Stelle zum etatmäßigen Revidenten ernannt worden.

Durch Entschließung Großh. Zolldirektion vom 20. März d. J. wurde Grenzkontrollleur Viktor Link in Thengen in gleicher Eigenschaft nach Wyhlen und Grenzkontrollleur Friedrich Klug in Wyhlen in gleicher Eigenschaft nach Thengen veretzt.

Mit Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 30. März ds. Jz. wurde Buchhalter Julius Müller beim Finanzamt Schwetzingen in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Raffatt veretzt.

Mit Entschließung Großh. Gewerbelehrer vom 3. April ds. Jz. wurde Gewerbelehrer Karl Hartmann an der Gewerbelehre in Mosbach in gleicher Eigenschaft an jene in Laher veretzt.

Personalnachrichten.

aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Auf Ansuchen wurden aus dem Staatspolizeidienste entlassen:

- Rieser, Wilhelm, Schußmann, beim Amt Pforzheim, Entter, Michael, Schußmann, beim Amt Heidelberg, und Schuler, Rupert, Schußmann, beim Amt Heidelberg. Zipf, Wilhelm, Verwaltungssakular beim Amt Konstanz, wird eine Akteursstelle beim Amt Emmendingen übertragen. Krebs, Adam, charakterfester Polizeiwachmeister, beim Amt Karlsruhe, wird zum etatmäßigen Polizeiwachmeister ernannt.

Badische Chronik.

Heidelberg, 5. April. Für das Verbandsfesten des Bad. Landesfischereivereins am 14. bis 21. Juli er. ist folgendes Programm aufgestellt: Samstag Cumpjag und Begrüßung der Gäste. Konzert im Stadtgarten. Sonntag 11 Uhr Festzug, 2 Uhr Fest-

bankett in der Festhalle. 4 Uhr Konzert auf dem Festplatz und in der Festhalle. Halb 5 Uhr Beginn des Konturnerz-Schießens. Abends 8 Uhr Doppel-Militär-Konzert. Montag und folgende Tage Frühglocken-Konzert, Bankett, von 4 Uhr an Konzert. Dienstag Schlingentag, Abends turnerische Aufführungen hiesiger Turnvereine. Mittwoch Ballonfahrt einer Luftschifferin. Donnerstag Abend Konzert der vereinigten Männergesangsvereine und des städtischen Orchesters. Freitag Abend Kostümfest, Feuerwerk auf der Neckarinsel. Samstag Ballonfahrt einer Luftschifferin. Sonntag Preisvertheilung und Volksbelustigungen.

[.] Medesheim (A. Heidelberg), 2. April. Sonntag Nachmittag fand in Anwesenheit der benachbarten Militärvereine und Sanitätskolonnen sowie einer großen Anzahl Zuschauer die erste Schlußfeier der hiesigen Sanitätskolonne statt. Zu derselben waren erschienen als Vertreter des Landesvereins vom Roten Kreuz der 2. Vorstehende Se. Excellenz Generalleutnant von Witting-Heidelberg, als Vertreter des Präsidiums Hofapotheker Stroebel-Karlsruhe, als Vertreter des Gaues der Vorstehende Rittermeister Reusch-Neckargemünd. Die Uebung nahm sowohl im praktischen als auch im theoretischen Theil einen sehr guten Verlauf und bewies aufs deutliche, daß die Kolonne durch Herrn Dr. Lange-Herrnsdorf nicht nur sehr gut ausgebildet worden ist, sondern auch mit Lust und Liebe gearbeitet hat. Se. Erz. General von Witting sprach der Kolonne seine Anerkennung und Befriedigung aus. Hofapotheker Stroebel überbrachte die Grüße des Präsidiums und dankte allen denjenigen, welche sich in den Dienst der Nächstenliebe gestellt haben, insbesondere dem Herrn Kolonnenarzt und schloß mit einem Hoch auf S. K. G. den Großherzog, unseren allergnädigsten Landesherrn. Nach der Uebung fand eine kameradschaftliche Vereinigung statt, bei der noch mehrere Ansprachen gehalten wurden. Besonders hervorzuheben ist noch, daß die anwesenden Herren Bürgermeister von Medesheim und Zugenhausen ihrer Sympathie für das Kolonnenwesen lebhaften Ausdruck verliehen und zugesagt haben, ihre Kolonne entsprechend unterstützen zu wollen, damit dieselben ihrer Liebeshätigkeit noch erfolgreicher nachkommen könnten. Möge dieses schöne Beispiel aller Orten Nachahmung finden!

Steinsfurt (A. Sinshheim), 5. April. Fremde badischer Heimathunde dürften mit Interesse erfahren, daß sich im hiesigen Orte eine nur wenigen bekannte historische Stätte befindet. An einem Hause an der Straße nach Reichen ist eine Marmortafel mit folgender Inschrift angebracht: Hier blieb auf seiner Flucht am 3. 4. August 1730 Friedrich der Große dem Vaterlande erhalten. Bekanntlich hatte sich Kronprinz Friedrich, um der väterlichen Thronerben zu entgehen, zur Flucht ins Ausland entschlossen. Auf der Reise nach Frankreich übernachtete er in der Scheuer des erwähnten Hauses, wurde von einem Kammerdiener verrathen und am folgenden Tage in Steinsfurt von preussischen Generalen als Deserteur festgenommen und nach Preußen zurückgeschafft. Die Behandlung, welche dort ihm selbst und dem Mitwisser seiner Flucht, Leutnant Ratte, zu theil wurde, ist bekannt.

X. Bruchsal, 2. April. Die Bauhütigkeit verspricht im laufenden Jahre in hiesiger Stadt eine sehr rege zu werden. Außer verschiednen Privatbauten kommen namentlich die von der Stadtgemeinde und der städt. Sparkasse zur Ausführung kommenden Bauten in Betracht. Erstere wird ein neues Mädchenpensionat an der Stelle des alten erbauen, während letztere auf dem durch Entfernung der alten Gebäude vor dem neuen Knabenpensionat gewonnenen Plage ein Verwaltungsgebäude und ein weiteres Wohnhaus in moderner Ausführung erstellen lassen wird. Der Kostenaufwand für das erstere Gebäude ist auf 160 000 M., für die beiden letzteren auf 140 000 M. veranschlagt. Der Platz, auf dem die beiden Sparkassengebäude zu stehen kommen, ist ein ziemlich theurer Bauplatz, da die verchiednen dort befindnen Gebäude nach und nach und zum Theil im Wege der Expropriation mit einem Gesamtaufwand von ca. 70 000 M. erworben werden mußten. Nach Ausführung der geplanten Bauten wird aber dieser Platz, was seine Umgebung anbelangt, wohl der schönste in der Stadt werden. Von weiterem allgemeiner Interesse wird auch die im laufenden Jahre beginnende Restaurierung des Schlosses werden.

Pforzheim, 5. April. Die abermalige Generalversammlung des Lebensmittelbedürfnisvereins im „Kaffhäuser“ war mäßig besucht. U. a. war auch der frühere Vorstand, Herr Opfhaus, erschienen. In dieser Generalversammlung wurde die Neukonstituierung des Vereins festgestellt. Der Punkt „Verhinderung“, der jedesfalls zu Weiterungen und Bemerkungen über die allerletzten Ereignisse geführt hätte, wurde von der Tagesordnung abgeseht.

Offenburg, 5. April. Die heutige Bürgerauschüttung genehmigte einstimmig nach eingehender Begründung Seitens des ersten Bürgermeisters die nach Ablehnung des Litro auf Bier und Wein nötigh gewordene Erhöhung der Umlage von 54 auf 63 Pf. Der vorgeschoben wurden die äußerst günstigen Ertragnisse aus den städt. Aedern, Wiesen und Waldungen. An Bedienstete wurden mehrere Gehaltsaufbesserungen genehmigt. Die Realchulfrage wurde dahin entschieden, daß die erste Sorge die Errichtung eines der Stadt würdigen Krankenhauses sein müsse, eine Möglichkeit und dringende

Dann erhob er sich und athmete mehrere male, beide Hände gespreizt auf die Brust gedrückt, tief auf. Jetzt war ihm wohl. Er küßte sein Lächelchen auf die Stirn und ging hinaus.

Aber er würde wohl unten auf der Diele nicht gepufften haben, wie er es that, wenn er gesehen hätte, wie seine Stasia vor dem Wilde herzfrohend weinte und flehte, daß die heilige Mutter den Schaur nicht annehmen möchte! — Sie hätte sie beide doch so schrecklich lieb — ihren Vater und den — andern!

Sie hätte doch schon ohnehin so viel Leid und Kummer in ihren jungen Leben.

Die Kerzen schwälten und flackerten. Als Stasia endlich die Haare aus der Stirn strich und aufschaute, da spielte das unsfete Licht so seltsam auf dem braunen Antlitze der Madonna von Czernochau, daß es ausfah, als ob sie lächelte — wahr und wahrhaftig lächelte.

Am Charfreitag durfte Pan Michalski zum ersten Male wieder aufstehen. Witten im Pfeifen hatte ihn ein Schlaganfall getroffen. Doktor Krugjanowski aus Gordon meinte, es wäre vielleicht vom Keger gekommen — vielleicht aber auch von dem fündhaft guten Kofpohn, den Antony Wiela ausfentete; vielleicht von beiden. Jedensfalls war es schlimm gewesen auf Gostkowo die ganzen langen Posten hindurch — und wenn Stasia Michalska keine Hilfe gehabt hätte, dann wäre es wohl trostlos gewesen mit der Saat und der ganzen Wirtschaft.

Natürlich durfte der Alte nicht wissen, wer da Tag für Tag durch seine Felder ritt, überall nach dem Rechten sah und mit dem bloßen Blick seiner Augen, mit einem Nuzeln der blonden Brauen bei dem säumigen Volke mehr erreichte, als der Saladec mit seinem endlosen Fischen und der rindlebernen Fuchtel.

Er durfte auch nicht wissen, daß nach dem Abeläuten am Widgatter von Gostkowo —

Nein — das vor allem durfte er nicht wissen! Aber er erfuhr es doch. Als er nach seiner Krankheit zum ersten Male wieder auf den Hof hinausgesehen, hatte er sich die

Augen gerieben — denn das war nicht sein Hof; das war ein Hof, der sogar gefegt war — wie er das gelegentlich einmal drüben auf Swiallo gesehen.

Cornel Michalski sagte nichts. Er war überhaupt still und nachdenklich geworden seit der Krankheit. Am anderen Tage jedoch hatte er sich den Antel heimlich kömnen lassen.

Und dieser mußte erzählen — alles! Er mußte, denn der Pan hielt einen Momentopf in den verschwellnen Händen und drohte ihm den Schädel einzuzerfen, wenn er nicht die reine Wahrheit sage.

Antel sagte also die Wahrheit; aber diese Sünde gegen seine Natur sollte sich rächen — denn als es ihm schließlich bekam, sogar für den deutschen Panicz zu schwärmen, da nahm der Zuchsternopf doch seinen Weg und traf ihn — glücklicherweise nur ins Kreuz; denn Antel hatte sich vorgeehen.

Der Alte aber hatte sich von der Stund an eingeschlossen. Er aß und trank nicht — und wenn Stasia, der Unheil ahnte, ihn von draußen mit Bitten und Flehen anrief, dann antwortete er nicht — ja, er schalt nicht einmal; und das war ein schlimmes Zeichen.

Bis tief in die Nacht hörte sie, wie er sich ruhelos von einem Stück Möbel zum andern schob, humpelnd und ächzend. Zeitweilig wurde es still, als wenn er stehen blieb, um zu verschlafen; und wenn sie dann mit bebenden Knien näher schlich, dann vernahm sie, wie er immer und immer wieder vor sich hinprach.

„Aber ich muß ihn doch haben — den Kerl! Ich muß — da ist gar nichts zu machen — die Mutter Gottes hat es gehört, und ich muß ihn haben —“

Vom Dorfe her himmelte das Kirchgldchen in fiderer Geschäftigkeit zur Frühmesse. Die Morgenröthe lachte in das erste junge Grün, und die wenigen Menschen, die sich schon auf der Dorfstraße bewegten, sahen so frisch und helläugig drein, als wenn sie sich richtig gewaschen — und der Frühling ihnen dafür einen Fuß gegeben hätte — am Ostermorgen.

Und je länger das Glödden in die stille, festliche Herrgottsfrühe hineinläutete, desto belebter wurde es.

Aus den Thüren, vor denen weißer Sand und geschmittener Kalmus gestreut war, eilten Frauen mit weißen steifgestärkten Leinentüchern um den Kopf und großen Körben am Arm, um die Swienconka — den Schinken und die mit Zwiebelkraft gefärbten Osterker — zur Kirche zu tragen, auf daß sie geweiht würden. Und jede führte zu dem gleichen Zweck auch ein Bündel von Weidenkäthen mit sich.

Drei am Ostermontag geweihte Käthen auf nächstern Magen verschluckt, schützten das ganze Jahr gegen Krankheit und Gemeinfuchung jeder Art.

Die jungen Burschen mit dem sehr kurz geschmittnen Haar unter den niedrigen buntdabänderten Hüten sammeln sich zu Trupps. Alle hatten eine Rute von frischen grünen Birkenreibern. Sie steckten die Köpfe zusammen und entwarfen den Schlachtplan für den Denguß. Eilig und gehetztvoll — denn die Mädel mußten möglichst noch in den Betten überumpelt werden. Sonst zog der Osterlegen nicht durch.

Dann vertheilten sie sich über die Dorfstraße, und aus jedem Hättchen, wo einer von ihnen eingetreten war, scholl bald darauf das Kreischen und Lachen der mit dem Denguß bedachten Dirnen. Niemand durfte sich wehren gegen die uralte Sitte, die an die Rutenstreich erinnert, die der heute auferstehende Heiland bereinst empfangen. Denn jeder Streich mit dem frischen sprossenden Grün brachte Glück.

Und mit dem Denguß ist der rechte Oftertag eigentlich erst angebrochen.

Während vom Dorfe her das Kirchgldchen himmelte und die Sonne lachte und die Menschen so ausfahen, als wenn ihnen der Frühling einen Kuß gegeben — band auch Stasia eine Segensrute, um ihren Vater damit zu berühren, wenn er öffnen würde; — wenn —

Der junge Gutsnachbar neben ihr schnitt die Zweige von der

Notwendigkeit zur Errichtung einer neuen Measchine, resp. der Erweiterung derselben zur 7. Klasse sei nicht gegeben. Zum Schluss wurde die bisherige Kontrollkommission wiedergewählt.

Freiburg, 4. April. An der elektrischen Straßenbahn wird jetzt wieder thätig weiter gearbeitet. Die Hauptstreben sind nahezu gelegt, und es wird nur dort mit dem Schienenweg abgebrochen, wo sich noch Hindernisse in den Weg stellen. So beim Martinssthor und beim Schwabenthor. Beim Martinssthor werden die vier Häuser von Pfeilstädter, Witz, Fischer und Schaid vollständig abgebrochen, damit der elektrische Straßenbahnwagen neben dem Thore vorbeifahren kann. Mit der Niederlegung dieser Gebäude schwindet wieder ein Stück „von der großen Gasse“ und von Alt-Freiburg. Das Pfeilstädterische Haus, Kaiserstraße 128, ist, wie der „Frbg. Ztg.“ ein Mitarbeiter schreibt, in gewissem Sinne historisch. Denn hier war der Herrschaftsitz des bekannten Generals von Duminique; in diesem Anwesen ist er gestorben. Das Haus Nr. 122, in dem bisher Herr Kaufmann Julius Schaid wohnte, stammt aus dem 13. Jahrhundert. Die ältesten Nachrichten fallen in die Jahre 1320—1400. Als erster Besitzer um jene Zeit ist ein Barbier, Namens Urban von Erstein eingetragen, dann Hans Federer und anno 1565 Claus Müller — alle von Beruf Barbier. Zwischen hinein gehörte das Anwesen auch dem durch seine Stiftung bekannten Professor an der Freiburger Hochschule, Dr. Joh. Oberheim, der etwa 1521 starb. Auch ein Herr von Löwenfels ist als Eigentümer des Hauses in den Grundbüchern verzeichnet. Im Jahre 1775 gehörte es der Familie Rohrmasser; dann kam es in den Besitz der Familie Kupferschmidt, Walter und 1872 in den des Herrn Jul. Schaid.

Sasbach a. N., 3. April. Ein bedauernswerther Unfall, welchem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich heute Mittag an der Schiffbrücke in Rheinau. Der „Frbg. Ztg.“ wird darüber berichtet: Sechs Schiffer aus Rheinau, welche Steine zu Berg verschifft hatten und nachher mit dem leeren Steinschiff rheinabwärts fuhren, wollten wegen starkem Strom auf dem babilonischen Rheinufer oberhalb der genannten Brücke anlanden. Da jedoch das Anlanden trotz der größten Anstrengung von den Schiffen nicht bewerkstelligt werden konnte, trieb das Schiff an die Brücke, wo es in Stücke ging. Fünf von den Schiffen konnten sich auf die Brückenschiffe retten, während der sechste Mann in den Wellen den Tod fand. Der Getrunke mit Namen Sander war 30 Jahre alt und ist unverheiratet.

Todman, 3. April. Zur Bismarckgedenfeier auf dem Feldberg hatten sich, der „Wiesent. Ztg.“ zufolge, etwa hundert patriotisch gesinnte Männer aus der Umgegend eingefunden, um eine Stunde in ehrwürdiger Erinnerung an den großen Kanzler des deutschen Reiches gemeinsam dort zu verbringen. Herr Forstwart Lehmann legte Namens des Komitees mit einer entsprechenden Ansprache einen Kranz nieder, worauf gemeinsam die Nacht am Rhein gesungen wurde. Nach Beendigung dieser Feier fand im Feldbergerhof ein Festessen statt. Während desselben hielt Herr Fabrikant Berberich-Säckingen die Gedächtnisrede auf den nun bald drei Jahre unter der Erde ruhenden großen deutschen Staatsmann. Von Herrn Schlimbach-Freiburg wurde ein von Herrn Fabrikant A. Lohrer zu dem Gedenktage gewidmetes Gedicht vorgetragen. Bei Reden und patriotischen Gesängen verweilten die Teilnehmer noch einige Stunden im Feldberggasthofe, bis der hereinbrechende Abend zur Heimreise mahnte. Zu erwähnen ist noch, daß auf Anregung eines Professors aus Königsberg zu der Entfaltungsfest der dortigen Bismarckdenkmals ein Begrüßungstelegramm gesandt wurde.

Warmsbach (A. Oberach), 4. April. Gestern Abend 7 Uhr ist hier ein Knabe von einem Holzwagen überfahren worden. Der Tod trat lt. „Ob. B.“ sofort ein.

Kurg, 4. April. Mittwochs Mittag 1 Uhr starb nach langen Krankenlager der 78jährige Farmer J. Thoma von Altschwand. Der Verbliebene, der seit vielen Jahren in hiesiger Gemeinde thätig war, wird heute, Charfreitag Nachmittags halb 4 Uhr zur letzten Ruhe beigesetzt.

Von der Schlucht, 3. April. Mit der demnächstigen Unterhaltung der Schluchtthalstraße ist am 1. April d. J. begonnen worden und wird die Strecke von 12—14 Kilometer bis Ende April fertig zum Einwallen kommen. Für die Dauer dieser Bauarbeit muß eine Verkehrshemmer eintreten in der Weise, daß die Waldstraße 1. für Lastfahrwerke in der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 7 Uhr vollständig gesperrt ist; 2. Personenzugfahrwerke und die Post zwar während der Tageszeit passieren dürfen, jedoch vor den geschlossenen Schranken der Waldstraße solange zu warten haben, bis ihnen der Durchlaß vom Aufsichtspersonal gestattet wird.

Zinnenhaad (A. Neberlingen), 4. April. Gestern Nachmittags brannte das Haus des Schiffbauers Christian Reichle nieder. Die Feuerbrunst war lt. „Konst. Ztg.“ bis nach Konstanz sichtbar.

Konstanz, 4. März. Ein großartiger Leichenzug, wie ihn Konstanz seit langer Zeit nicht mehr gesehen, bewegte sich heute Vormittag durch die Straßen unserer Stadt. Es galt, den sterblichen Überresten des Hofrats und Stadtrats Ludwig Leiner, Ritter des Jährlinger Löwenordens I. Kl. mit Eichenlaub, Inhaber der Goldenen

Medaille für Kunst und Wissenschaft, Begründer und Ehrenkonservator unseres Rosengarten-Museums, die Ehre der Begleitung zur Ruhelände auf dem hiesigen Friedhof zu geben. Nicht nur die ganze Einwohnerschaft, sondern auch viele Freunde und Verehrer des Verbliebenen von Auswärts waren erschienen, um dem edelsten und besten Bürger von Konstanz, dem aufopfernden und hingebungsvollen Manne, diese letzte Ehre zu erweisen. Das Rathhaus, das Rosgartenmuseum und andere städtische wie auch Privatgebäude trugen Trauerbeklagung, die meisten Geschäfte in den vom Leichenzug berührten Straßen hatten ihre Verkaufslöcher geschlossen. Das Leichenbegängnis selbst war von Seiten der Stadtgemeinde veranstaltet nach einem vom Stadtrat gefaßten und von der Bürgerschaft allgemein schwatig aufgenommenen Beschlusse. Der Zug wurde eröffnet von den Schulen mit ihren Lehrern, der städtischen Musikkapelle, dem Kriegsbund mit sturmumhüllter Fahne, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene von Anbeginn gewesen, dem „Boban“, der vor dem Trauerhause ein ergreifendes Abschiedslied sang, dem Biederkranz und anderen Vereinen. Unmittelbar vor dem Leichenwagen schritt die Geistlichkeit, hinter demselben die Angehörigen des Verstorbenen, der Vertreter der Großherzöge, Herr Gendarmen-Major Schmitt, der Stadtrat, Vertreter des Offizierskorps und der Staatsbehörden, Ehrengäste von Auswärts, Stadtvorordneten, städtische Kommissionen, Bürgerausschuß, städtische Beamte und eine lange Reihe der übrigen Leidtragenden. Nach den kirchlichen Funktionen und einer überaus trefflichen Grabrede des altkatholischen Stadtpfarrers Herrn Schürmer ergriff Herr Oberbürgermeister Weber das Wort zu einem längeren, warmen und gebankenreichen Nachruf und legte sodann im Auftrag der Groß- und Erbgrößen der hiesigen Herrschaften, die bereits telefonisch ihr herzlichste Beileid ausgesprochen hatten, und im Namen des Stadtrats und der Stadtgemeinde prächtige Kranzpenden am Grabe nieder. Weitere Kranz- und Widmungsbeschlüssen wurden unter entzückenden Dankes- und Abschiedsworten niedergelegt von Herrn Oberleutnant von Kraus für das Königl. Offizierskorps des Reg. 114, von Herrn Professor Conrad für den Kriegsbund, von Herrn Reallehrer Nepple für den „Boban“, von Herrn Privatier Burk für den Bienen-Gesellschaftsverein, von Herrn Apotheker Bock Reallehrer für den bad. Apothekerverein, von Herrn Fabrikant Müller für den Kurz- und Verkehrsverein. Eine große Masse weiterer Kranzpenden von Korporationen und Privaten waren vorher schon ins Trauerhaus geschickt und zur reichen Dekoration des Leichenwagens verwendet worden. Möge der im Leben so hoch Verdiente nun im Frieden ruhen! Fuhr vir!

Aus den Nachbarländern.

Darmstadt, 3. April. Einer durch die Blätter gehenden Notiz zufolge ist gegenwärtig Darmstadt die reichste Stadt des Großherzogthums. Nach der jüngsten Vermögenssteueranmeldung für 1901/02 hat nämlich der Bezirk des Steuerkommissariats Darmstadt I steuerbares Vermögen von rund 489 500 000 Mark, davon in der Stadt Darmstadt mit Befassungen 477 700 000 Mark. Das bedeutet gegen die vorläufige Schätzung ein Plus von 129 1/2 Millionen. Der Bezirk Mainz I soll ein steuerbares Vermögen von 474 000 000 Mark aufweisen. Bislang war umbrütten Mainz die ergiebigste heffische Steuerquelle. (Zrf. 3.)

Ludwigsburg, 3. April. Regierungsbaumeister Leibbrand von hier wird sich, nach der „L. Z.“, in nächster Zeit nach Ostpreußen begeben, um an den deutschen Säumungseisenbahnen thätig zu sein. Sein Stellvertreter ist zunächst Lingau (Krausf.).

Sonderheim (Walg), 5. April. In einem unbewachten Augenblicke gerieth das jährliche Söhnchen der Familie Scherer, das nebst zwei Geschwistern von einer befreundeten Familie beim Streunvergnügen mitgenommen wurde, in den fogen. Kleinen Rhein, ein tiefes Altwasser, und ertrank. Der Vater weilt in Amerika, wohin Frau und Kinder ihm demnächst folgen sollten.

Wilsweiler, 2. April. Die Mutter des früheren Weichenstellers Brenner, welcher vor etwas mehr als einem Jahre die Katastrophe in Wilsweiler herbeigeführt hat, wurde heute früh zwischen 4 und 5 Uhr durch einen Bahnzug überfahren. Die Unglückliche wurde sofort getödtet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. April. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl und Höchstdenke Gemahlin Frau Gräfin von Rhena sind Dienstag, den 2. ds. Mts., Abends von der Riviera wieder hier eingetroffen.

Neubau Stein-Denninger. Unter den in neuerer Zeit in hiesiger Stadt entstandenen Neubauten gehört auch das der Firma Stein-Denninger gehörige Geschäftshaus Waldstraße 36 genannt. Nach den Plänen der Architekten Billing und Mallebrein im modernen Style erbaut, repräsentirt sich dasselbe in seiner schmucken Gestalt mit den Erker und Balkonen als ein wahrer Prachtbau, in welchem nach Möglichkeit der zur Verfügung gestandene Platz ausgenutzt wurde. Aus massivem rothen (Wertheimer) Sandstein aufgeführt, befindet sich im Parterre das Geschäftslotal des Porzellanfabrikanten der Frau Karoline Stein (Chefrau des Kaufmanns Casar Stein) sowie hieran anschließend die nöthigen Arbeitsräume; während ein jeder der 4 Stockwerke die Wohnungen

darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse.

„Bei fast allen Erkrankungen des Herzens tritt dadurch, daß dem Herzen eben die Arbeit schwerer wird, allmählich eine Vergrößerung der einzelnen Theile beagl. des ganzen Herzens ein, man spricht von einer dadurch hervorgerufenen Kompensirung des Herzes, also von einem „Ausgleich“. Thatsächlich leistet ein derartiges Herz dieselbe Arbeit, wie ein gesundes, allerdings unter der Voraussetzung, daß schwerere Schädlichkeiten, wie übermäßige Arbeit, — auch beim Reiten, Bergsteigen, Wanderungen, — und Aufregungen, Tabak, Alkohol ufm. ferngehalten werden.“

Hamburg, 4. April. Hier selbst beurtheilte gestern das Landgericht den Lehrer Thormählen wegen verschiedener Sittlichkeitsverbrechen an einer Anzahl Schulkinder zu drei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte leugnete die Schandthaten, wurde aber durch zahlreiche Zeugen-Anklagen überführt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Breslau, 4. April. Einem furchtbaren Verbrechen ist der frühere hier wohnhaft gewesene Generaldirektor Stephan, jetzt Grundbesitzer in Poremba, zum Opfer gefallen. Stephan wurde von seinem eigenen Wächter nach einem Neubau gelockt, wofolbst ihn der Wächter und zwei andere Personen so schlugen, daß er zusammenbrach. Dann wurden ihm Hände und Füße mit Draht festgebunden. In seiner Mund gossen die Mörder eine ätzende Flüssigkeit und warfen dann den Körper in den Teich. Gestern Mittag wurde, der „Schles. Ztg.“ zufolge, die Leiche gefunden und die drei Mörder verhaftet.

Hildesheim, 4. April. Ueber hundert kroatische Arbeiter, die vergeblich in der Umgegend Arbeit gesucht hatten, verlangten hungernd vor dem hiesigen Rathhause Unterstützung.

mit je 4 Zimmern und Küche enthält. An der inneren, sehr praktisch eingetheilten Einrichtung haben viele fleißige Hände mitgeholfen und ist sämtliche Arbeit von hiesigen Geschäftsleuten ausgeführt. Alle Räume sind mit Centralheizung (Barnwasser) sowie elektrischem Licht versehen und gilt besonders letztere Leitung, von der Elektrizitätsgesellschaft vormals C. Buchner hier, ausgeführt, als Musteranlage. — Möge es der rührigen Geschäftsinhaberin, welche kürzlich das 50jährige Bestehen ihres Geschäftes feierte und von unserem Großherzog durch Verleihung des Prädikats „Hoflieferantin“ ausgezeichnet wurde, vergönnt sein, noch lange in ihrem Heim bei steter Gesundheit zu wirken.

Stadtpark. Bei günstiger Witterung wird am Ofterfest der Stadtpark eröffnet, verbunden mit Konzert der gesammten Leibgrenadier-Kapelle unter Boettge's Leitung. Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte, mit reichhaltigem Programme, in der Festhalle statt.

Fußball-Wettspiel. Aus Graz wird uns telegraphisch: Am Oftermontag findet hier ein Wettspiel statt zwischen dem Karlsruher Fußballverein und dem Grager akademischen Sportverein.

Ein schreckliches Unglück hat sich am Charfreitag hier ereignet. Gestern Nachmittags halb 2 Uhr wurde der in Ettlingen wohnhafte Hilfschaffner Scheffele aus Unteröwisheim an der Kreuzung der Ettlinger- und Rebeniusstraße von einem Zuge der Albtalbahn überfahren, wobei ihm der rechte Unterarm abgehauen wurde. Außerdem erlitt der Berunglückte schwere innere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung, an deren Folgen er nach 2 Stunden im städtischen Krankenhaus gestorben ist. Der Bedauernswerthe war erst seit 1. ds. Mts. zur Ausbildung als Schaffner bei der Albtalbahn beschäftigt. Er sprang an der Rebeniusstraße vom letzten Wagen ab und wollte wieder auf den ersten Wagen aufspringen. Beim Vorpringen rannte er an einen Aesbaum an und wurde infolge des Anpralles unter den Zug geschleudert und überfahren. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der Berunglückte mittelst Krankentransportwagens in das städt. Krankenhaus überführt.

Verhaftet wurde ein 19 Jahre alter Kaufmann aus Gönningen, welcher in der Kronenstraße in Stellung war und dringend verdächtig ist, einem angetrunkenen Kameraden, während er ihn in der Nacht zum 31. v. Mts. nach Hause brachte, 40 M. gestohlen zu haben. Bei seiner Durchsuchung sind außerdem noch eine größere Anzahl von neuen werthvollen Portemonnaies, Etuis, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Armbänder, Ketten, Manschetten- und Hemdenknöpfe gefunden worden, die er zweifellos in einem Geschäft in Augsburg, wo er bis Ende v. J. in Stellung war, gestohlen hat.

Kalodont Ueberall zu haben unentbehrliche Zahn-Creme

In Material und Construction wird der Continental Pneumatic von keinem Reifen der Welt übertroffen. Daher kommt es auch, daß dieser Reifen in jedem Lande Europas bekannt und beliebt ist. Man verlange stets Continental Pneumatic, 1008a.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an

En gros, Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.

Hitz-Schirme Leonhard Hitz (Fabrik geg. 1839.)

Gicht Rheumatisches und Gicht. Diese viele verbreiteten Leiden wurden in den letzten vier Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im Friedrichshalden Karlsruher an 322 Patienten mit großem Erfolge behandelt, und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse.

Großwardein, 5. April. (Telegr.) In der Gemeinde Bad Sperren unbekanntes Thäter während der Abhaltung des Gottesdienstes das Thor der Kirche ab, häuften Stroch um die Kirche und zündeten es an. Bis es gelang, das Thor der brennenden Kirche zu öffnen, hatten viele Kirchendiener bereits schwere Brandwunden erlitten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Leunberg, 6. April. (Tel.) In der hiesigen englischen Kirche stürzte gestern Pastor Grafe, als er den Reich ergriff, um die Communion zu ertheilen, bewußtlos zu Boden, wodurch eine allgemeine Panik entstand. Ein anwesender Arzt konstatarie den Tod durch Herzschlag. (Hf. 3.)

Sofia, 4. April. Durch die wiederholten Erdbeben sind in vielen Städten Gebäude beschädigt. Im Schwarzen Meer-Bezirk Kalkschid sind sieben Dörfer zerstört worden.

Büsch, 6. April. (Tel.) Im Jungfrantunnel fand gestern eine heftige Explosion statt, bei der 2 Arbeiter getödtet wurden.

Paris, 4. April. Am Sonntag Abend predigte P. Souillard in der Kathedrale von Nantes über Tod und Ewigkeit. Gegen den Schluß machte er, wie die „Köln. Z.“ berichtet, auf die Eigenthümlichkeit aufmerksam, daß fast immer nach seinen Passionspredigten einer seiner Zuhörer innerhalb der nächsten acht Tage starb und deutete dies als einen Fingerzeig Gottes. Nach der Predigt begab sich P. Souillard nach der Sakristei und sank hier plötzlich um, von einem Hirnstroke getödtet.

Paris, 4. April. Das bei dem bekannten Angriff auf den Professor Deschanel von der russischen Studentin Vera Gelo durch einen Schuß verwundete Fräulein Helmine ist heute Abend gestorben.

Madrid, 6. April. (Tel.) Der nach der Grenze von Frankreich fahrende Expresszug ist zwischen den Stationen Lagunillas und Pelacios, 170 Kilometer von Madrid entg. Der Zugführer und der Conduktor des Schlafwagens wurde getödtet, der Geizer, 2 Gendarmen und ein Reisender wurden verletzt.

Wirke, und sie fügte sie zusammen. Aber die Gedanken beider waren nicht recht bei diesem Osterworte, bei dem man eigentlich lachen und singen mußte.

Ihr junges Glück war immer noch in der Charwoche — gab es überhaupt eine Auferstehung —?

Blödsinnig schreckten sie zusammen. Das junge Mädchen schrie auf und warf die Arme wie zum Schutz um den Geliebten.

Fuchend und gefühllos humpelte der alte Sclachic, auf seinen Antef gestützt, heran. Herbert Weizner machte sich frei, zog die Mütze und trat dem alten ehrerbietig, aber fest entgegen.

Herr v. Michalski —

Weiter kam er nicht.

„Galt Dein Maul, Du infamigster Kerl!“ — schluchzte Cornelia v. Michalski, indem er seiner Tochter den Degen entriß, „ich weiß schon, was Du sagen willst — und es soll auch schon so sein, meinemwegen; aber ha u e n muß ich Dich — die Mutter Gottes hat es gehört — — und m a g e s D i r z u m S e g e n s e i n!“

Und als der Degen in der zitternden Hand des Alten die Schulter des jungen Mannes berührte — da lönte das Kirchglocken lächerlich heller und die Sonne lachte noch freundlicher — und es war Ostern auf Gostowo.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Athen, 3. April. Die Ausgrabungen auf der Insel Megina, die Prof. Furtwängler im Auftrage S. R. S. des Prinzregenten Luitpold von Bayern unternimmt, sind am 1. April begonnen worden. Bereits sind zwei herrliche Marmoröpfe gefunden worden, die zu den aeginetischen Siebelgruppen in der Münchener Glyptothek gehören. (M. A. Z.)

Vermischtes.

Oldenburg, 3. April. Es war von hier unter vorstehendem Datum mitgetheilt worden, daß Großherzog Ludwig in hiesiger Gegend ein „sinaetropis“ sei, nachdem sein Herzleiden nach dem Aus-

Telegramme der „Bad. Presse“.

7./ Bonn, 5. April. Der Mannheimer Rechtsanwalt Ludwig Oberhaus wurde gestern hier wegen Unterschlagung verhaftet. Vorher gab er zwei Revolverkugeln auf sich ab, blieb aber unverletzt.

hd Wien, 4. April. Die hiesige russische Botschaft dementirt entschieden das Gerücht von einem angeblichen Attentat eines Garde-Offiziers auf den Zaren.

— Bukarest, 5. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Brief des Königs an den Ministerpräsidenten, worin der König erklärt, er wolle ebenso wie alle Anderen an der schnellen Wiederherstellung des nationalen Credits sich betheiligen und den Wunsch ausdrücken, daß die gleichen Abzüge, welche bei den Gehältern der Beamten gemacht werden, auch bei der Civil-Liste erfolgten.

— Genf, 6. April. Gestern Abend fand hier eine Protestversammlung gegen die Auslieferung des Anarchisten Jassei durch die Schweiz an Italien statt, in welcher anarchistische und sozialistische Redner auftraten.

— Paris, 5. April. Der Pariser „Matin“ veröffentlicht ein Telegramm von hier, wonach der Papst ein Dokument vorbereitet, in welchem er heftig Stellung gegen das Vereinsgesetz nimmt.

— London, 5. April. Nach dem letzten Krankheitsberichte hat sich das Befinden des Ministerpräsidenten Waldeck-Roussseau merklich gebessert. Die Geschwulst hat bedeutend abgenommen.

— London, 5. April. Der Bericht der Parlamentskommission für die Prüfung der Vorlage betreffend die Civilliste des Königs schlägt vor, die Civilliste auf jährlich 470.000 £ (= ca. 9 1/2 Millionen Mark) festzusetzen, einschließlich 110.000 £ für die Privatkapitale des Königs.

— London, 5. April. In einem Telegramm der „Times“ aus Wellington (Neuseeland) heißt es: Nachdem Frankreich eine Marinestation für den Stillen Ozean errichtet und die Zahl der dort stationierten Kriegsschiffe innerhalb weniger Wochen auf fünf erhöht hat, ist es jetzt dabei, seine Landbefestigungen zu verstärken.

— Aden, 5. April. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York sind heute früh an Bord des „Dphir“ wohlbehalten hier eingetroffen.

— Konstantinopel, 4. April. Kaiser Wilhelm drückte dem Sultan seine Bewunderung aus für seine muthige Haltung bei dem jüngsten Erdbeben.

— New-York, 5. April. Aguinaldo wird nach Fertigstellung eines Manifestes, worin er die Philippinos auffordert, seinem Beispiele zu folgen, freigelassen. Er bleibt in Manila unter Beobachtung.

Die brasilianischen Kurnhen dauern fort. Bei einem großen Kampfe in Para gab es 5 Tode.

Bülow und Zanardelli.

hd Berlin, 4. April. Wie dem „Total-Anz.“ aus Rom gemeldet wird, versichert man in dortigen politischen Kreisen, daß eine zweite Zusammenkunft des Grafen Bülow mit Zanardelli in einer Stadt Oberitaliens bevorsteht.

hd Venedig, 5. April. Die zweite Zusammenkunft des Reichskanzlers Grafen Bülow mit dem italienischen Ministerpräsidenten Zanardelli soll in Como stattfinden, wohin sich Graf Bülow bekanntlich demnächst auf seiner Rückreise begeben wird.

— Mailand, 4. April. Der deutsche Gesandte in Bern, v. Bülow, traf gestern in Venedig zum Besuch seines Bruders, des Reichskanzlers Grafen Bülow ein, der im „Hotel Britannia“ abgestiegen ist und beabsichtigt, das Osterfest in der Lagunenstadt zu verleben.

England und Transvaal.

„Die letzte Stellung der Buren“, so nennen die Meldungen vom Kriegsschauplatz von englischer Seite heute den Bezirk von Nylstroom und Pietersburg, wohin jetzt die gesammten Streitkräfte unter Botha und De Wet unterwegs sein sollen, um dort ihren letzten Widerstand gegen die britische Wehrmacht zu leisten.

Nylstroom ist eine Station an der Eisenbahnlinie, welche von Pretoria nordwärts nach Pietersburg führt und welche bis

Kriegsbild aus Südafrika.



Erschießung von Kapburen durch die Engländer.

heute noch als einzige Strecke im Transvaal in unbestrittenem Besitz der Buren gewesen ist. Der Platz liegt nur etwa 80 englische Meilen nördlich von Pretoria, während der jetzige Sitz der Transvaal-Regierung unter Vizepräsident Schalk-Burger, Pietersburg, weitere 120 engl. Meilen nördlich gelegen ist und den Endpunkt der Eisenbahnlinie bildet.

Es heißt bereits heute, daß General Plumer den Versuch machen wird, so bald und so schnell als möglich gegen Pietersburg vorzustoßen und sich somit in den Besitz der ganzen Eisenbahnlinie zu setzen. Selbst wenn dieses Unternehmen erfolgreich ausfallen sollte, so erwächst für die englischen Truppen dann noch die fernere, in jener Gegend erst recht ungeheuer schwierige Aufgabe, eine neue Verbindungslinie in der Länge von fast 250 englischen Meilen dauernd sicher zu stellen und unter Bewachung zu behalten.

— London, 5. April. Das Kriegsbild veröffentlicht die Verlustliste der Engländer in Südafrika. Bis Ende März betrug die Zahl des Gesamtverlustes an Toden, Verwundeten und der an Krankheiten gestorbenen 17.696 Mann.

— London, 4. April. Die Kap-Regierung hat den Soldaten der Kap-Garde, welche Freiwillige sind, den Vorschlag gemacht, noch während eines Monats im Dienst zu bleiben.

— Kapstadt, 4. April. Das Bureau Neuter meldet: Die Friedensunterhändler Meyer und de Cook, die am 12. Februar in Velfast von den Buren wegen Hochverrats zum Tode verurtheilt worden, sind erschossen worden.

— London, 6. April. Lord Kitcheener meldet aus Pretoria: Plumer besetzte ungehindert Pietpotgietersdriest in der Oranjesolonie.

— London, 6. April. Aus Kronstadt wird gemeldet: Oberst Plumer befindet sich augenblicklich bei Nylstroom. Aus verschiedenen Orten werden kleinere Gefechte berichtet.

— London, 6. April. General Dartnell und Ederston verhinderten die Buren in der Gegend von Bryheid nordwärts zu fliehen. Er vertrieb sie südwärts und nahm ihnen 100 Wagen ab. Etwa 1000 Stück Vieh wurde erbeutet.

— London, 5. April. „Daily Telegraph“ berichtet aus Pretoria: Die Buren zerstörten einen Eisenbahnzug in der Nähe von Gansfontein.

— London, 6. April. Aus Springbockfontein wird gemeldet: Krügerer versuchte östlich von Bethulie in den Freistaat einzudringen. Sein Vorhaben mißlang jedoch.

— London, 6. April. Das Kriegsbild veröffentlicht folgendes Telegramm Lord Kitcheener's vom 5. ds.: General French hat den ihm gegenüber operirenden Buren das letzte Geschütz, das sie noch besaßen, abgenommen und zahlreiche Gefangene gemacht.

— London, 6. April. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Buren konzentriren sich stark bei den Zoutpansbergen. 4 Kommandos unter Dewet, Delarey, Herkog und Meyer haben den Auftrag erhalten, die englischen Truppen zu belästigen und die Eisenbahnen zu zerstören.

— Brüssel, 3. April. Siebzige Transvaalkreise verfolgen die Operationen Kitcheener's gegen die besetzte Stellung der Buren am Zoutpansberge mit Unruhe. Die Buren heißen dort nicht bloß die stärkste Stellung, sondern auch ihr Hauptdepot an Lebensmitteln, Munition und Waffen.

— Paris, 6. April. Der „Matin“ veröffentlicht ein langes Interview seines Spezialkorrespondenten mit dem Präsidenten

Die Engländer sind noch immer ergrimmt darüber, daß Botha, der Oberkommandirende des Burenheeres, trotz des ihm von England versprochenen hohen Regierungspostens mit 250 000 Frk. Jahresgehalt die Friedensvorschläge des Lord Kitcheener so rundweg abgelehnt hat.

Die Vorgänge in China.

— London, 5. April. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Tientsin von gestern: Der englische General Gaselee ist am 3. d. M. an Bord des Kreuzers „Tis“ hier eingetroffen und begab sich heute nach Peking.

— Washington, 4. April. Neuter'sche Meldung. Die in China unter dem Befehle Chaffes stehenden amerikanischen Streitkräfte, mit Ausnahme der Gefandtschaftswache, werden zu dem am 30. Mai in Taku erfolgenden Einschiffung bereit gehalten.

Das Mandchurien-Abkommen.

— London, 6. April. Die Erklärungen des russischen Regierungsbotsen werden hier als Beweis dafür betrachtet, daß Rußland entschlossen ist, die Mandchurien besetzt zu halten, und daß die russische Regierung sich zu diesem Zwecke mit dem größten Theil der Mächte geeinigt habe.

— London, 5. April. Sämtliche Blätter erkennen an, daß China den Mandchurien-Vertrag endgiltig abgelehnt hat und daß Li-Hung-Tschang wegen der Unterstützung der russischen Forderung in Ungnade gefallen ist.

— London, 5. April. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Peking: Die Antwort der sibirischen Regierung an Rußland, daß sie infolge des Widerstandes der Bizekönige und der Einwendungen der Mächte die Konvention über die Mandchurien nicht genehmigen könne, wird kaum als absolute Weigerung angesehen.

— London, 5. April. Der italienische Gesandte in Peking erhielt eine Zuschrift seines russischen Kollegen, worin dieser mittheilt, daß, wenn die Vertreter der Mächte fortfahren sollten, China zum Widerstande aufzureizen, Rußland sich aus dem Konzert der Mächte zurückziehen werde.

— Berlin, 4. April. Die amtliche „Berl. Korresp.“ schreibt: Neuerdings wurde in der Tagespresse ein sogenannter Hunenbrief besprochen, der von einem Unteroffizier — einem ehemaligen Einjährig- — geschrieben und unter Aufzählung entsetzlicher Einzelheiten in ruhiger und gebildeter Weise bekräftigt soll, was auch andere Hunenbriefe behaupten.

Table with 2 columns: Location and Water level. Includes entries for Mainz, Aehl, Waldshut, and Aunsau.

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

- List of social and club events including: Athletenklub Germania, Bad. Apoloq.-Verein, 1. Karlsruh. Ruderklub, etc.

Bei günstiger Witterung.
 Oster Sonntag den 7. und Ostermontag den 8. April
 Nachmittags 1/4 4 Uhr,
Eröffnung des Stadtgartens,
 verbunden mit
Promenade-Konzerten
 der gesamten Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments,
 Königl. Musikdirektor **Adolf Boettge.**
 Bei ungünstiger Witterung Konzerte in der Festhalle.
13. Gewählte, reichhaltige Programme.

Eintritt { Abonnenten . . . 20 Pfg.
 Nichtabonnenten . . . 50 "

Programm 5 Pfennig. 4130

— Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. —

Vernickelung
 prompt und billigst.
 Metallwaarenfabrik
Fischer & Kiefer,
 Wilhelmstraße 57. 87

12 Mark nur kostet ein
 garant. Künstler.
 nach eingeleiteter Pho-
 tographie ausgeführtes,
 46/56 großes Porträt
 mit Goldrahme. 292
 Werderstraße 13/11,
 Karlsruhe.

Ehe ihr ein Fahrrad
kauft
 erkundigt Euch über die
 Qualität der
 Modelle 1901 der
Badenia-Räder
 Badenia-Fahrad-
 werke Akt.-Ges.
 Gaggenau (Baden)

Vertreter = Gesuch.
 Leistungsfäh. Bartel-Fabrik Mittel-
 badens sucht tüchtigen Vertreter
 für Karlsruhe und Umgebung.
 Gest. Off. unt. 2169a an d. Exped.
 der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Unfall- u. Haftpflicht-
 Versicherung.**
 In den Kreisen Karlsruhe,
 Baden-B. und Offenburg werden
 von erster Aktiengesellschaft rührige
Vertreter
 gegen hohe Bezüge gesucht.
 Offerten unter 15040 an die Exp.
 der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Einfamilien-
 Landhaus.**
 Am Fuße des weiff. Schwarzwald-
 des, in anerkannt schönster Gegend
 Mittelbadens, ist in ca. 4000 Ein-
 wohner zählender Bezirksamtstadt
 ein reizend gelegenes **Landhaus**,
 von einem 54 Ar umfassenden Park,
 Obst- und Gemüsegarten um-
 geben, zum Preise von 34,000 Mk.
 gegen eine Anzahlung von 10,000 Mk.
 weggangshalber dem Verkaufe gewis-
 met. Das Haus enthält eine aus-
 gezeichnete trockene und gewölbte Kel-
 lerung mit versch. Abteilungen für
 Wein- und Flaschenweine, auch solche
 für Obst und Vitulalien für den Haus-
 halt mit praktischen Einrichtungen,
 im Souterrain Räume für Stel-
 lungen, im Bodparterre 5 größere,
 3,25 m hohe, sehr schöne Wohnzim-
 mer, darunter ein Salon mit 39 qm
 Flächeninhalt, über eine Treppe we-
 terere 5 Wohnzimmer, darunter 3
 größere mit Balkon. Nach der Rück-
 seite der Villa dehnt sich der vorhin
 erwähnte Park, Obst- und Gemüse-
 garten aus, mit den seltensten Pflan-
 zen- und Obstkulturen ausgestattet.
 In einem für sich allein stehenden
 Hintergebäude befinden sich die Wasch-
 küche, Holzremise und besondere Räume
 für Gartengeräte. Das ganze An-
 wesen ist nach allen Seiten mit einem
 verschließbaren, zierlichen Zaun um-
 geben, ebenso auch die Einfahrt mit
 einem eisernen Posthorn mit Neben-
 porte abgeschlossen. Gut geleitete
 Schulen, auch Gymnasium am Nahe.
 Angenehme gesellschaftliche Verhält-
 nisse, reizende Ausflüge in den in
 direkter Nähe gelegenen Waldungen
 mit den mannigfaltigsten Abwech-
 slungen. Wasserleitung, elektrische Be-
 leuchtung und Telefon im Hause.
 Gelegenheit zur Jagd und Fischerei
 vielseitig geboten. Nähere Auskunft
 nur an Selbstkäufer erteilt das
 Südd. Geschäfts- u. Hypoth.-
 Verm.-Inst. Stuttgart, Postf.-
 strasse 20. 2181a-4

**Verein der Mineralwasser-Fabrikanten
 für Karlsruhe und Umgebung.**
 Mittwoch den 10. April, Abends 8 1/2 Uhr,
 im Saale des **Hotels Monopol:**
= Vortrag =
 des Herrn **Dr. W. Lohmann** aus Berlin, Vorsitzender des Allgemeinen
 Verbands deutscher Mineralwasser-Fabrikanten.
**„Wie begegnen wir dem unlauteren Wettbewerb
 der sogenannten natürlichen Brunnen?“**
 Alle Vereinsmitglieder, Berufsgenossen, sowie Interessenten ladet höflichst ein
 4116.21 **Der Vorstand.**

**Grosses
 Tanzvergnügen**
 am Ostermontag den 8. April 1901,
 wozu die Unterzeichneten ergebenst einladen.

- Georg Röseler**, „Weiser Löwen“, Kaiserstr. 21.
- Ludwig Herbst**, „Saalbau“, Gottesauerstr. 27.
- Friedrich Möhrlein**, „Alte Brauerei Heck“,
Kaiserstraße 13.
- Karl Mössinger**, „Zähringer Löwen“,
Ablersstraße 18.
- Leonhard Proner**, „Degenfeld“, Degenfeldstr. 8.
- Martin Remelius**, „Gottesauer Schlöschchen“,
Durlacher-Allee 27.
- Theodor Ruf**, „Auerhahn“, Schützenstraße 58.
- Friedrich Schäfer**, „Württembergischer Hof“,
Uhländstraße 22.
- Karl Bauer**, Werberstraße 28.
- Clemens Winkler**, „Grüner Berg“,
Kaiserstraße 33.
- Jakob Würth**, „Goldener Hopy“,
Markgrafenstraße 49.
- Johannes Förster**, „Ritter“, Kronenstr. 64.
- Karl Haury**, „Bahnhof“, Kronenstr. 54.

Möbel,
 Betten, Spiegel, Stühle, Bett-
 federn, eiserne Bettstellen etc.,
 für Erwachsene und Kinder **kaufst**
 man sehr billig und reell bei
Friedrich Holz,
 Möbelmagazin und Vermietgeschäft,
 Markgrafenstraße 26.
 Telefon 1030.
 NB. Ganze Ausstattungen werden be-
 sonders berücksichtigt u. ist Zeit-
 zahlung gestattet. Vermieteten
 einzelner Möbel und ganzer
 Einrichtungen. 1987

**Freiwillige
 W. Baum,**
 4099 Werberplatz 27. 3.2

Sirischenwasser !!
 Recht Schwarzwälder!
 per Str. 2-3 Mt., je nach Jahr-
 gang, empf. u. versendet von 5 Str. an
 h. Armbruster, Oensbach (Bad.)
Für 60 Pfg.
Jeder sein eigener Arzt?
 Näh. d. C. Griebel, Meister natur-
 gemäßer Lebens- und Heilkunst, zu
 Lichtenthal. 1184a.10.6

Weinwirtschaft
 mit Real-Schuldengerechtigkeit u. ganz
 bedeutendem Umsatz in einer
 Garnisonsstadt Mittelbadens gelegen
 und vorzüglich für einen tüchtigen
 Wegbegleiter geeignet, ist das sich der Eigen-
 thümer wegen vorgerückten Alters vom
 Geschäft zurückziehen will, unter
 günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Alles Nähere durch B5233.2.2
Rechtsanwalt J. Weinheimer
 Karlsruhe, Ablersstraße Nr. 15.
 Telefon Nr. 1298.

Kleines Weingut,
 in einer kleinen Stadt der Vorder-
 pfalz, 50 Ar groß, bestehend aus
 Wohnhaus und Nebengebäuden,
 Bier- und Baumgarten und 40 Ar
 Nebenanlagen, ist preiswerth zu
 verkaufen. Gest. Offerten unter Nr.
 2184a an die Expedition der „Bad.
 Presse“ erbeten.

Gutwäscherei zu verkaufen.
 Eine gutgehende Gutwäscherei mit
 hydraulischer Gutpresse u. Strohhut-
 nässmaschine, ist der sofort oder auf
 1. Juli billig zu verkaufen. B5051
 Näheres bei **Hugo Steinbrunn**
 Karlsruhe, Waldstraße 24. 5.4

Hausverkauf.
 Wegen Wegzug ist ein Gehaus mit
 Baden in guter Lage der Stadt und
 sehr gut rentierend unter günstigen
 Bedingungen zu verkaufen. Nähere
 Auskunft erteilt die Liegenschafts-
 Agentur **A. Bochtold**, Ludwig-
 Wilhelmstraße 12. B5110.2.2

Ladenfaçade
 vom Hause Amalienstraße 7, Karls-
 ruhe i. B., ist wegen Abbruch des
 Hauses zu verkaufen. Diefelbe
 besteht aus 2 Schaufenstern, Scheiben-
 größe 1,80 m breit und 2,37 m hoch,
 mit Kolläden, einer Labentüre,
 0,90 m breit, mit Kolläden, und aus
 einer Sandsteinumrahmung mit einem
 gußeisernen Ständer in der Mitte. 491

Zu verkaufen:
 eine grüne, gepreßte Pflüggarni-
 tur, Sopha, 4 Fauteuils, 80 Mt.,
 1 Schreibisch 82 Mt., 1 Schifftisch
 35 Mt., 1 Ovalisch 6 Mt. 4023.8.3
Markgrafenstraße 22.

Pianino
 wird geg. **Bar billigt abgegeben.**
 Adresse unter Nr. B5050 in der Exp.
 der „Bad. Presse“ zu erfragen. 8.3
 Ein gut erhaltener, gebrauchter
Kassenschrank
 wird sofort zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 2324 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Colosseum.
 Oster Sonntag den 7. April:
= Zwei Vorstellungen =
 Anfang 4 Uhr und 8 Uhr,
 mit vollständig neuem,
 dem Oster Sonntag entsprechenden **ernsten Programm.**
 Ostermontag den 8. April:
= Zwei Vorstellungen =
 mit **grossem humoristischem Programm.**
 Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. 4125

In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher
 z. Zeit engagierten **Artisten.**

Variété Perkeo.
 Vollständig neues Elite-Programm.
 Ostermontag den 8. April:
Zwei grosse Vorstellungen.
 Anfang Mittags 4 und Abends 8 1/2 Uhr.
 Von 11-1 Uhr: **Frühschoppen-Concert.**
 Auftreten sämtlicher neu engagierten Artisten I. Ranges bei freiem Eintritt.
 Die Variété-Vorstellungen finden von Montag ab wieder täglich statt.
 Mittwochs und Freitags bei freiem Eintritt mit 3 Pfg. Bierausflug.
 Programm 10 Pfg.; Sonn- und Feiertags Mittags mit halben Preisen;
 bei den übrigen Vorstellungen sind die Preise ermäßigt, d. h. zu 30,
 50 und 70 Pfg. 4135
 Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
P. Fröh.

Zur Schützenliesl
 Montag den 8. April (Ostermontag).
Große Concerte u. Vorstellungen
 der Gesellschaft **J. Mohrholz.**
 Nur Familienprogramm. Anfang 4 u. 7 Uhr. 4134
 Wozu höflich einladet
W. Schwab, Restaurateur.

Grosser Schoppen
 Bayrisch Maxau.
 Oster Sonntag, Anfang Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr:
Grosses Gastspiel
 des beliebten und bestbekanntesten Humoristen 2160a
Fritz Berg mit Gesellschaft.
 Neues, bestmögliches Programm. Eintritt frei.

Ostermontag, von Nachmittags 3 Uhr ab:
Tanzunterhaltung,
 Musik 2. Bayr. Pionier-Bataillon.
Ettlingen. 2188a

= Vogelsang. =
 Oster-Sonntag, den 7. April 1901:
Fest-Konzert
 gegeben von der Kapelle der Kgl. Unteroffizier-Schule zu
 Ettlingen. Kapellmeister: **A. Honrath.**
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Hochfeines Bock-Bier vom Faß
 aus der Brauerei **Huttenkreuz.**

Hanf-Couvert mit Firmabdruck liefert rasch und billig
 die Druckerei der „Bad. Presse“.

Gelegenheitskauf!
Pianino
 von Mich. Lipp u. Sohn, Stutt-
 gart, ausgezeichnetes Instrument,
 Anschaffungspreis 1000 Mark,
 verläufe zu M. 500,—

Pianino
 von Rudnick, M. 500.—

Pianino
 von Diele, M. 420.—

Pianino
 von Rudolph, M. 220.—,
 alle Instrumente in bestem Zu-
 stande, in eigener Werkstatt
 auf's Sorgfältigste renoviert,
 empfiehlt 4049.3.2

M. Haack, Pianolager,
 Café Grünwald, 2 Treppen.

Apollo-Theater.
 Ostermontag den 8. April, Nachmittags 4 Uhr:
Großes Tanzvergnügen
 bei gutbesetztem Orchester, 4108
 eine Abteilung des Artillerie-Regiments Nr. 50.

Ludwig Karle
 KARLSRUHE
 Waldstr. 15.
 Telefon 624

Größtes
 Fahrrad-
 Lager
 nur
 erstklassiger
 Marken
 weitgehendste Garantie.

Grösse
 mechanische
 Werkstätte
 für
 alle nur vorkommenden
 Fahrrad-Defecte
 Billige
 Preise, schnelle Wiedergabe.

Stets
 Lager

in gebrauchten Maschinen.

**LOUZE
 KRUIS**

Kohlen-
 und
 Holz-
 Handlung
 von

Bocher-Holz,
 Anfeuert Holz,
 Schwarzenholz

Sägerei
 und 2061*
 Spalterei.

Prompte und reelle Bedienung.

Vacanz!

Eine alte, solide, leistungsfähige Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
 sucht ihre
Hauptagentur Karlsruhe
 mit größerem Bezirke durch eine rührige, vertrauenswürdige Persönlichkeit
 anderweitig zu besetzen. Die Bedingungen sind günstig. Gefällige An-
 erbietungen mit Angabe guter Referenzen beliebe man sub V. Nr. 2175a
 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 3.1

Bock-Bier



aus der
**Brauerei
K. Schrempf**

kommt über die **Osterfeiertage** in nachstehenden Wirthschaften zum Ausschank, wozu die Unterzeichneten höflichst einladen:

- Lud. Eckert, zum Kaiserhof.
- Peter Emig, zur deutschen Eiche.
- Jacob Geiger, zum Feldschlößchen.
- Robert Gerwig, Restauration, Wielandstr. 6.
- Karl Glaser, zum Tyroler.
- Franz Graetz, zum Bayerischen Hof.
- Joh. Gros, zum Mohren.
- Franz Heid, zum Pfannestiel.
- Jacob Jäger, zum Hans Sachs.
- Karl Koffer, zur Laterne.
- Karl Krauss, zum Reichskanzler.
- Jos. Kretz, zum weißen Berg.
- Karl Kunzmann, zur Kaiserkrone.
- Albin Meier, zur Brauerei Schrempf.
- Ang. Müller, zum Schloß Friedrichskron.
- Karl Müller Wwe., zur Stadt Göttingen.
- Wilh. Neck, zur Wacht am Rhein.
- Ludwig Ohmer, zum Philister.
- Berth. Schneider, zum Alpenhorn.
- Herm. Schneider, zur Albsthalbahn.
- Franz Schnellbach, zur Gartenlaube.
- Hugo Schrott, zum Schrempf'schen Bierkeller.
- Jul. Schroth, zur Schwedischen Krone.
- Joh. Stengel, zum Strauß.
- Ferd. Weber, zum Eivoli.
- Aug. Weichner, zur Brauerei Bischoff.
- Karl Weissinger, zu den drei Königen.
- Aug. Wetterer, zum großen Kurfürsten.
- J. F. Wohlgenuth, zum Freiburger Hof.
- Jacob Ziegler, Restauration, Bahnhofstraße 18.

In Beiertheim:

- Julius Ochs, zum Hirsch.
- Emil Richter, zum Löwen.
- Ludwig Schenk, Restauration, Silbstraße.

In Bulach:

- Markus Bohner, zum Lamm.
- Jos. Zöller, zur Krone.

In Durlach:

- Gust. Bauer, zum Kranz.
- Friedr. Kratz, zum Darmstädter Hof.

In Ettlingen:

- Franz Häfele, zum Ritter.

In Ruppurr:

- Karl Fischer, zum Eichhorn.

Restauration „Kaiser Friedrich“

vis-à-vis dem Bahnhof.

Während den Osterfeiertagen

Ausschank eines

ff. Bock-Bier

aus der Brauerei Sinner.

Heute Anstich.

Empfehle zugleich einen guten bürgerlichen Mittagstisch, reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte, sowie gute Oberländer Weiß- und Heilbronner Rothweine, offen und in Flaschen.

Hochachtungsvoll

Georg Blum, Restaurateur.

740 m ü. d. M. Subalpines Klima.

589. Höhenluftkurort 14.1

Freudenstadt.

Amststadt i. würt. Schwarzwald. 740 m. Schnellzug Stuttg. 2, Karlsruhe 3 1/2 St. Vielbesuchter Höhenkurort. Schönste Tannenwälder. Vorzügl. Quellwasser, Milch-, Terrainkuren, Bäder, Alpenaussicht.

Prücht. Gebirgslandschaft. (Ca. 50 Ausflüge)

Musik. Licht, Kirmusik, Lesesäle, Jagd, Fischerei, Diakoniss.-Krankenhaus, Dr. Lieb's Nervenheilanst., 4 Aerzte. Renomm. Gasthöfe (18). Pensionen u. Priv.-Wohnungen. Villenkolonie. 3 Wald-Cafés, Thierrestaurant 20 Min. (800). Ev. u. kath. Kirche. „Fährer d. Freudenstadt“. Prosp. gratis d. Stadtschultheiss Kartrautl.

Möbel.

Größtes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel**, ganze **Zimmereinrichtungen** und **Ausstattungen**, **Beizen**, **Spiegel**, **Stühle**, **Bettfedern**, **Moßhaare** äußerst billig. Das **Neuanfertigen** und **Aufarbeiten** von **Betten** und **Polstermöbeln** wird **besonders** **besorgt** in **eigener** **Werkstätte**.

P. Hirt,
Ruppurrerstraße 36.

10-15000 Mark,

2. Hypothek, sucht ein **mittlerer** **Zinszahler** auf ein **Haus** im **Centrum** der **Stadt** der **1. Mai** oder **1. Juli** aufzunehmen.

Offerten unter Nr. B5126 befördert die **Expedit.** der **„Bad. Presse“**.

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler**, Berlin SW. 48, **Wilhelmstraße 184**. 2156a.3

Hotel-Restaurant

Friedrichshof.

Ostersonntag und Montag

ff. Bock-Bier

1/2 Liter 12 Pfg.

4122

Zum Moninger.

Während der Feiertage:

Ausschank von vorzüglichem

Bock-Bier.

Anstich Samstag Abend.

4116

Restaurant Elefant,

Kaiserstraße 42.

4119

Ueber die Feiertage

Hochfeines Moninger

Bock-Bier.

Restaurant 3 Linden, Mühlburg.

Ueber die Osterfeiertage:

Anstich eines hochfeinen Stoffes

Bock-Bier

aus der

Mühlburger Brauerei, vormalig Freih. v. Seldeneck'sche Brauerei, nebst reichhaltiger Speisekarte und ausserwähltem kaltem Büffet, wozu höflichst einladet

Karl Michenfelder.

Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.

Einem P. T. Publikum von hier und auswärts die erg. Mittheilung, daß ich die **Gastwirthschaft**

zur Goethe-Restauration,

Goethestraße,

übernommen habe.

B5049.2.2

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch **Verabreichung reiner Weine**, **ff. Bier** aus der **Brauerei Prinz** und **guter Speisen** meine **Gäste** **bestens** zu **bedienen**.

Hochachtungsvoll

Josef Schwab.

Privatentbindung.

Damen finden bei gewissenhafter **Berpflegung** **liebvolle** und **gute** **Aufnahme** bei **Frau Mussler**, **Gebamme** in **Ettlingen**, **Worzhaimerstraße 786**. B8687.10.9

Zu verkaufen:

ein **bereits** **neuer** **Rinderzug** und **Wegwagen**, sowie ein **Schafst- Pferd**.

4120
Karlstraße 92, 3. Stod.

Park-Hotel

verbunden mit Weinrestaurant

empfiehlt

Diners à part * Soupers

in jeder Preislage.

Reichhaltige Abendkarte.

ff. Flaschenweine sowie prima offene Weine.

4125

Ch. Maier.

Hotel-Restaurant

Tannhäuser.

Von heute an ff. Stoff



Bock-Bier

aus der Freiherrl. v. Seldeneck'schen Brauerei.

Restaurant Merkur

Kriegstraße 40, gegenüber dem Hauptbahnhof.

Empfehle ff. Freiherrl. v. Seldeneck'sches **Export-Bier**, hell und buntel, **reichhaltigen** **Frühstücks-,** **Mittags- und Abendtisch**, sowie **warme** und **kalte Speisen** zu jeder Tageszeit. **Reine Weine**, offen und in Flaschen. 3948.6.3

Aufmerksame freundliche Bedienung. — Billige Preise.

Hochachtungsvoll

Gottl. Ehret,

früher Löwenrachen, Kaiserpassage.

Geschäfts-Übernahme.

Am 1. April or. habe ich das bekannte Restaurant

Zum Löwenrachen,

Kaiser Wilhelmstraße Nr. 13,

hier übernommen, was ich meinen werthen Freunden, Bekannten und weiteren Kreisen ergebenst anzeige.

Empfehle **Münchener Franziskanerbräu** und **alkoholfreies Bier** in vorzüglicher Qualität, **ff. v. Seldeneck'sches helles Exportbier**, sowie **reine Oberländer- und Moselweine**, offen und in Flaschen.

Auch werde ich mich bemühen, durch eine **gute Küche** und **aufmerksame, freundliche Bedienung** mir das **Zutrauen** meiner werthen Gäste zu **erwerben** und zu **erhalten**. 4109.2.2

Gefälligem zahlreichem Besuche sehe gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

August Frenzel,

bisher Haushofmeister im Palais Prinz Karl.

Schützengesellschaft



Karlsruhe
eingetr. Verein.

Unter dem Protektorat
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich
von Baden.

Tiefbetriibt sehen wir hiermit unsere verehrlichen
Mitglieder in Kenntniß, daß unser langjähriger
Schützenmeister und derzeitiger Vorstand

Herr Privatier und Oberschützenmeister

Friedrich Wunder

von seinem langen und schweren Leiden uns heute
durch den Tod entrißen wurde.

Wir bitten, ihm ein ehrendes Andenken zu
bewahren und sich an der am Montag Nach-
mittag halb 4 Uhr stattfindenden Beerdigung
recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Karlsruhe, 5. April 1901. 4153

Der Verwaltungsrath.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Ansage.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde,
dass unser l. Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Wunder

heute Vormittag 11¹/₂ Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 5. April 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Wunder.

Marie Glock Wwe., geb. Wunder.

Die Beerdigung findet Montag den 8. April, Nachmittags 3¹/₂ Uhr, von der
Friedhofkapelle aus statt. 4187

Trauerhaus: Kronenstrasse 9.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerz-
liche Mittheilung, daß unser lieber, guter Vater, Großvater und
Schwiegervater

Jeremias Brüstle, Schneidermeister,

im Alter von 55 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden am
Gründonnerstag, Abends 5 Uhr, im St. Vincentiushaus sanft
verstorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Brüstle.
Familie Rist.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag halb 5 Uhr
von der Friedhofkapelle aus statt. 4147

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Tode unseres
lieben Bruders und Schwagers

Karl Landauer jr.

sowie unseres theuern, unvergesslichen Vaters und Schwiegervaters

Karl Landauer sen.

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten innigen Dank.
Insbesondere sei Dank ausgesprochen dem Herrn Hofprediger Fischer
für die erhebenden, tröstenden Worte, den Sängern für die ergreifenden
Lieder, sowie den verschiedenen Abordnungen für die Worte treuen
Gedenkens bei Niederlegung der Kranzspenden. 4186

Die trauernden Hinterbliebenen:
Nannette Brannath, geb. Landauer.
Gust. Brannath nebst Kindern.

Karlsruhe, den 6. April 1901.

Dies hat besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß unser
lieber, treubeforgter Vater, Bruder,
Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Leonhard Hartmann

im Alter von 86¹/₂ Jahren von
seinem langen, schweren, mit
großer Geduld getragenen Leiden
durch einen sanften Tod erlöst
wurde. B5254

Herrenalb, den 4. April 1901.

Um stille Theilnahme bitten
die tieftrauernden Hinter-
bliebenen:

Familie Hartmann.

Die Beerdigung findet Samstag
den 6. April, Nachmittags
2 Uhr in Herrenalb statt.

Joseph Frey

Maler und Tapezier,
Kaiserstrasse 187,
Seitenbau, 2. Stock, 1782

empfehlst sich im Anfertigen sämtlicher
Maler- u. Tapezierarbeiten
zu äusserst billigen Preisen.



Bank mit Anleihen!
sowie alle anderen Sorten
geruchlose

Zimmer- Closets

kaufen Sie
in größter Auswahl
u. am billigsten
bei 15928

Wilh. Göttle,
Kaiserstr. 150. Telefon 56.

Gestern Vormittag verließ sich ein
Jagd-Hund, weiß und braun, mit
Staubschwanz, auf den Namen Bull
hörend, ohne Halsband. Vor Ankauf
wird gewarnt. Gegen Belohnung
abzugeben Humboldtstr. 22, 8. St. B576

30 Jhr. gutes Wischen, circa
50 Jhr. Bürsten, sowie 20 Jhr.
sehr schöne gute Speisekarten
hat zu verkaufen. 4149

Andr. Selter, Gärtner,
Fu. i. Durlach.

Suche sofort ein braves Mädchen
für Küche und Hausarbeiten. Gast-
haus zum Cassen, Durlach. B5259

Oberkirch. Wein-Versteigerung.

Die Herwarth von Wittensfeld'sche
Gutverwaltung versteigert

Donnerstag 11. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr

im **Hoellhof**, bei Oberkirch, Neudthal, Baden
nachverzeichnete, selbstgepflanzte, bestausgelesene

1900er Hoellhofer Weine und zwar:

- 7000 Liter Rothwein (Burgunder schwarz)
- 4800 Liter Cleuner (Traminer weiß)
- 5400 Liter Ringelberger (Riesling weiß)
- 8600 Liter Gutedel, Bordeaux und Auländer gemischt
- 5400 Liter Weißherbst
- 3300 Liter Elbling

wozu Liebhaber eingeladen werden. 1150a

Mannheimer Maimarkt.

Pferdrennen am 4., 5. und 7. Mai 1901.
Pferde- und Rindviehmarkt am 6. und 7. Mai 1901 auf dem
neuen Viehhof an der Seidenheimer Straße.

Hiermit verbunden: **Große Verlosung** von Pferden, Rindvieh,
Gold- und Silberpreisen, Maschinen und Geräthen für Haus- und Land-
wirtschaft unter Ausgabe von 100,000 Loosen à M. 1.—. **Ziehung am**
8. Mai 1901.

19 Hauptgewinne mit 25 Pferden, darunter 1 Viererzug im
Werthe von M. 7000,
1 großer Silberpreis,
20 Hauptgewinne, je 1 Kuh oder 1 Hind,
460 diverse Gegenstände,

zus. 500 Gewinne im Werthe von M. 50,000.
Uebernehmer von Loosen wollen sich an den Kaiser Herrn **Johs.**
Peters, A 2, 4 dahier wenden. — Auf je 10 Loose wird ein Freiloose
gewährt. 2180a.2.1

Mannheim, im Januar 1901. **Badischer Rennverein.**
Landwirtschaftl. Bezirksverein. **Zu Karlsruhe** Lose bei Herrn **Carl Götz**, Gebelstr. 11/15.

Wein-Versteigerung zu Deidesheim (Rheinpfalz).

Dienstag den 30. April 1901, Vormittags 11¹/₂ Uhr,
läßt Herr

L. A. Jordan

(Bassermann-Jordan)

Gutsbesitzer

circa 60,000 Liter 1899er

aus den Gemarkungen Forst, Deidesheim und Nappertsberg öffent-
lich versteigern. Taxe per 1000 Liter: 750—4500 Mark. 2065a.2.1

Probetage: 17., 24. und 30. April.
Deidesheim, 1. April 1901. **Crolly, kgl. Notar.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an
dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden
lieben Gatten und Vaters, für die reichen Blumenspenden,
insbesondere der Bäckergenossenschaft und des Bäcker-
gehilfenvereins Karlsruhe, sowie für die zahlreiche Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir hiermit innigen
Dank. 4146

Karlsruhe, den 5. April 1901.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karoline Dennig, geb. Wilsser.

Wahlburg, Sedanstraße 11
ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas
sowie zu vermieten. — Dasselbe ist
eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche,
Keller, Wasserleitung u. Glasabschluss
auf 1. Juli zu verm. B4952.5.4

Rriegstraße 4, 4. Stock, ist ein un-
genirtes, möbirtes Zimmer so-
fort zu vermieten. B5077.3.8

Mädchen gesucht
5—6 fleißige, solche, welche Maschinen-
nähen können, werden bedürftig.
Degenfeldstr. Nr. 11, 5. B5268.2.1

Näherstraße Nr. 34 sind im 2. Stock
zwei Wohnungen von je zwei
Zimmern, Küche, Keller und Mansarde,
eine mit Balkon, auf 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres im Laden. B5078.3.3

Näppertstraße 100, 2. Stock, ist
ein gut möbirtes Zimmer an
einen einzelnen Herrn Mitte April
zu vermieten; ebenfalls hogleich
ein Zimmer an einen Arbeiter. B5258

Parterre-Zimmer,
gut möbirt, ist an amtbüdiges Fräulein
oder besten Arbeiter sofort zu ver-
mieten. Preis M. 12. B5135.3.3
Waldbaustr. 62, parterre, links.

Groß. Bad. Staatsbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung von 7 Wohnhäusern für Eisenbahnbeamte hier, sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Innere Verputzarbeit, Aushere Verputzarbeit, Schreinerarbeit, Klempnerarbeit, Schlosserarbeit, Malerarbeiten, Gas- und Wasserleitung, Anstreicharbeiten, Tapezierarbeiten, Gemeindegewerke, Eisenlieferung, Erdauflattung.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen, welche nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt Bahnhofsstraße 9, Zimmer Nr. 7, zur Einsicht auf.

Die Angebote sind mit der Aufschrift „Neubauten von 7 Wohnhäusern für Eisenbahnbeamte“ Angebot auf die ... Arbeit versehen, bis längstens am 16. April, Vormittags 10 Uhr verschlossen und portofrei hier einzuliefern.

Zu der dann stattfindenden Eröffnung sind die Angebotssteller eingeladen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 4. April 1901. Der Groß. Bahnbauinspektor.

Pfänder-Versteigerung.

In der Woche vom 6. bis 10. Mai d. J. versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis zu Lit. Z. Nr. 10 000. Eine Erneuerung derselben kann noch bis zum 28. April d. J. stattfinden.

Karlsruhe, 6. April 1901. Städt. Spar- u. Pfandleihkassen-Verwaltung.

Baden-Baden.

4140 5 Kreuzstraße 5 2.2 Restaurant Friton.

Möblierte Zimmer mit Balkon. Inhaber: Carl Emrich.

Tüchtige Büglerin

Sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Frau Schaber, Gießstraße 2, 5. Stod.

Eine junge Frau sucht sofort ein Kind zum Schützen. B5268. Näh. Werderstr. 83, 5. St. rechts.

Bankcredit.

Eine solvente Firma sucht unter coulantem Bedingungen Bankcredit, ff. Bürgschaft wird gestellt.

Ofer. unt. Nr. 2191a an d. Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Geldbeschaffung durch Accepte distret. Kein Vorfuß, kein Offertenblatt. Nr. 7 postl. Berlin 84. Rückporto. 2195a

Bäckerei

mit Feinbäckerei, schon seit zwei Jahren mit gutem Erfolg im Betriebe, sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres unter Nr. 2168a in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfragen. Nach Auswärts gegen Rückporto. 3.3

Wegen Platzmangel folgende zu verkaufen: 1 Schlafzettel mit gutem Deckel 25 M. und 1 weißer Waschtisch 3,50 M. B5262 Rheinstraße 32, 2. Stod. rechts.

Ein sehr gut erhaltener Wagnerherd, 101x68 groß, ist zu verkaufen. Schützenstr. 53, 3. St. B5250

Ein gut erhaltenes Fahrrad, Pneumatik, ist billig zu verkaufen. 3.2 B5292 Stefanienstraße 98.

1000 Ctr. Sendorfer haben zu verkaufen. 2067a.3.3 Strasser & Federbusch, Bruchsal.

Schönwald (St. Triberg). Der Unterzeichnete hat 1 Wagen I. Qual. Heu

(Ackerden, Wertbestimmter) abzugeben u. würde es für M. 4,50 franco Bahnhof Karlsruhe liefern. 2168a.2.2 Jos. Siedle, z. Auerhahn.

Verichtete prima Forstrier-Räden, weil überzählig, aber nur in gute Hände, am Liebsten nach auswärts. B5260 Gef. Off. Wilhelmstr. 55, 3. St.

Gottesdienst. Samstag den 6. April. (Alt-) Katholische Stadtgemeinde Ankerstr. 17. Charitasamt.

6 Uhr Nachmittags Ankerstr. 17. feter.

Artillerie-Bund St. Barbara.



Samstag den 6. d. M. fällt der Vereinsabend aus. Der Vorstand.

Karlsruher Männergymnastikverein.



Gut Heil! Oster-Sonntag u. Montag Osterturnfahrt.

Sonntag: Abfahrt Hauptbahnhof 5^{1/2} Morgens nach Klingenberg, von da Lindelbrunner Schloß - Schloß Dahn - Regensburg - Schönau (Rachauartler).

Montag: Schönau - Baisgenstein - Fleckenstein - Leimbach - Schlachtfelder - Wörth oder Weisenburg. Rundvortrag mittheilen. 4103.2.2 Der Turnrat.

Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe.

Heute Abend 9 Uhr beginnend gesellige Zusammenkunft im Vereinslokal Café Prinz Carl Ecke Lammtstraße und Zitel. Der Vorstand.

Berein 1858.

(Kaufmänn. Verein) Hamburg. Vermögen des Vereins und seiner Kassen 6350000 M. Hauptzweck: Kostenfreie Stellen-Vermittlung. Unübertroffene Wohlfahrts-Einrichtung zu Gunsten der Mitglieder. Vereinsbeitrag jährlich M. 6.-. Auskunft bereitwillig in der Geschäftsstelle bei Herrn Jac. Steidel, Jägerstraße 22. Zusammenkunft jeden Dienstag Abend 9 Uhr im Landstreich.

Arbeiterbildungs-Verein Karlsruhe, Wilhelmstr. 14.

Osternmontag den 8. April, Abends 8 Uhr Tanz-Unterhaltung, wozu wir unsere verehr. Mitglieder Vereins eingeladen werden. 4150 Der Vorstand.

Klubabend

wozu wir unsere verehr. Mitglieder hiermit einladen. Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Gesellige Zusammenkünfte: Donnerstag, 9 Uhr Abends: Rest. Eintracht. 4057.3.3

Samstag, 9 Uhr Abends: Jahrgänger Löwen, Regelbahn. Der Vorstand.

Vereins-Abend

in „Nordensteiner“, Herrenstr. 16. Der Vorstand.

Poseidon Karlsruher Schwimmverein.

Montag von 11-12 Uhr Zusammenkunft im Bierordtsbad. Der Vorstand.

Eier.

Oferire Statuier Eier per 100 Stück M. 5,80. Detailverkauf nach dem Marktpreis im Hans. Fr. Hartmann, 4144 Marienstraße 87. Angehender

Commis

von einem größeren Fabrik-Geschäft der Eisenbranche für Lagerbuchhaltung gesucht. Bewerber mit schöner Handschrift wollen Offerten nebst Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen an die Exped. der „Bad. Presse“ richten unter Nr. 2178a.

Jung. Mann ges. als Schreibgehülfe. Schulentlassener oder junger, gelernter Kaufmann mit guter Handschrift, belieben sich mit Angeboten nebst Gehalts-Ansprüchen unter Nr. B5248 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu wenden. 2.1

Schneider-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter auf Woche kann sofort eintreten. B5270 Coppenstr. 5, Seitenb. 2. St.

Fuhrmann,

ein kräftiger, nüchtern, mit der Branche vertraut, für ein Kohlen-geschäft gesucht. Stellung dauernd. Zu erfragen unter Nr. 4129 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Ladnerin gesucht!

Suche für mein Galanterie-, Spielwaaren- und Haushaltsartikel-Geschäft zum baldigen Eintritt Kotte Verkäuferin. Kost und Logis im Hause. 2140a.6.3 B. Weinspach, Bruchsal.

Ein Mädchen,

welches kochen kann und die häuslichen Arbeiten versteht, kann sofort eintreten. 4148.2.1

A. Baumann,

Kreuzstraße 10. Suche auf sofort ein einfaches, bescheidenes 4124.4.2

Mädchen

zu einem dreijährigen Kinde und zur Beihilfe häuslicher Arbeiten. Näheres Kriegstraße 17, part. rechts.

Ein Mädchen,

das in besseren Handarbeiten bewandert ist, sucht passende Beschäftigung. Gest. Offert. unt. Nr. B5245 erbitte an die Exped. der „Bad. Presse“.

Auf sofort wegen Erkrankung des Mädchens ein Mädchen gesucht, welches etwas kochen und Hausarbeit verrichten kann. Gießstr. 56, III.

Zu Kindern,

wodon das Jüngste über 2 1/2, 3. alt ist, wird ein best. Mädchen fürogleich gesucht. Kriegstraße 23. B5265

Kochfräulein.

Zu den Vormittagsstunden können junge Mädchen die ff. Kocherei erlernen. A. Bärwinkel, Wirtschaftlerin, Offizierspessantialt Regt. 109.

Büglerinnen

gesucht in der Dampf-Wasch-Anstalt von A. Pfützn. 3468*

Junge Mädchen

gesucht in der Dampf-Wasch-Anstalt von A. Pfützn. 3464*

Bügellehrmädchen

gegen sofortige Bezahlung gesucht in der Dampf-Wasch-Anstalt von A. Pfützn. Karlsruhe. 3617*

Lehrlings-Gesuch

Ein kräftiger Junge, welcher das Schmiedhandwerk erlernen will, und ein solcher in die Gattlerei können sofort eintreten. 4057.3.3 Karl Ringle, Wagenfabrik, Karlsruhe, Marienstraße 18.

Einen Lehrlingen

von ordentlichen Eltern sucht bei sofortiger Vergütung 4123.2.2 Buchbinderei Füller, Ritterstraße 2.

Panorama Festhalleplatz.

Neu ausgestellt: Colossalrundgemälde: Der Hamburger Hafen und Tiefsee-Aquarium. Eintrittspreis per Person 50 Pfennig. Kinder und Militär 25 Pfennig.

Doctor of Dental Surgery

F. Miltenberger 18817 graduirt Pennsylvania College Philadelphia KARLSRUHE, Kaiserstrasse 221, neben der Reichspost.

Zahnarzt Mansbach

wohnt jetzt Kaiserstrasse 82, nächst dem Marktplat. 3718.10.5

Bad. Handelsschule

Karlsruhe, Kaiserstrasse 247. Höhere Handelsschule. 1887a* Mädchen-Handelsschule. Spezialschule für Stenographie und Maschinenschreiben. Eröffnung der Kurse am 15. April. - Man verlange Prospekt. E. Frey.

Eugenie Spiess

Privat-Unterricht für Damenschneiderei 2874 Kronenstrasse 16, g. b. Groß. Schloß. 14.8

Eichbaum.

Osternmontag, 4-11 Uhr: Grosses KONZERT, ausgeführt von dem Sinfonia-Orchester (fr. Schwarzwald-Club). 1887a* Eintritt frei. Ernst Geuggelin.

Rest. z. Prinz Heinrich.

Osternmontag den 8. April 1901: Großes Tanzvergnügen. Anfang 4 Uhr. Vorzüglicher Stoff Sinner Bier, hell und dunkel, kalte und warme Speisen, wozu einladet. 4152 Johann Traud.

Festhalle Eggenstein.

Bringe meine Lokalitäten in frdl. Erinnerung. L. Bolz. 5269

Wegen überfülltem Lager bedeutende Preisermäßigung.

Complete Wohnungs-Einrichtungen sowie einzelne Möbel sind in großer Auswahl von einfacher bis feinsten Ausführung in bekannter Güte zu billigen Preisen stets vorräthig. Lazarus Bär Wwe., Zirkel 3 Möbel-Magazin Zirkel 3 Ecke der Waldhornstraße.

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten:

Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders VORWERK od. die bekannte Fächermarke tragen, Velourschutzborde, Mohair-Borde „Primissima“, garantirt wasserdichte Schweißblätter, Kragen-Einlage „Practica“ sowie das neue Taillenformtutter „Plastica“, welches ungemein die Anfertigung einer gut sitzenden Taille erleichtert.

Die Marke VORWERK garantirt das Beste

VORWERK's Gardinenband mit Ringen. Jedes bessere Geschäft führt VORWERK's Original-Qualitäten.

Die Marke VORWERK garantirt das Beste

VORWERK's Gardinenband mit Ringen. Jedes bessere Geschäft führt VORWERK's Original-Qualitäten.

VORWERK's Gardinenband mit Ringen. Jedes bessere Geschäft führt VORWERK's Original-Qualitäten.

VORWERK's Gardinenband mit Ringen. Jedes bessere Geschäft führt VORWERK's Original-Qualitäten.

VORWERK's Gardinenband mit Ringen. Jedes bessere Geschäft führt VORWERK's Original-Qualitäten.

VORWERK's Gardinenband mit Ringen. Jedes bessere Geschäft führt VORWERK's Original-Qualitäten.

VORWERK's Gardinenband mit Ringen. Jedes bessere Geschäft führt VORWERK's Original-Qualitäten.

VORWERK's Gardinenband mit Ringen. Jedes bessere Geschäft führt VORWERK's Original-Qualitäten.

VORWERK's Gardinenband mit Ringen. Jedes bessere Geschäft führt VORWERK's Original-Qualitäten.

Jüngeres Fräulein

mit flotter Handschrift findet auf einem Fabrikator sofort dauernde und auskömmliche Stellung. Anfangsgehalt 40 bis 50 M. pro Monat. Nur gut empfohlene Bewerberinnen wollen Offerten mit Angaben über bisherige Thätigkeit unter Nr. 4141 an die Expedition der „Bad. Presse“ senden. 2.1

Sauberes ehrliches Mädchen

auf 1. Mai gesucht. B5251.2.1 Augustastrasse 12, 3. Stod.

Ein Mädchen,

welches kochen kann und wüßig Hausarbeit mitbesorgt, wird gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 4182.3.1 Näheres Kaiserstr. 223, 2. Stod.

Confektion.

Einige tüchtige Arbeiterinnen für Rod- und Taille werden per sofort gesucht. Ebenfalls können auch einige Mädchen in die Lehre treten. Frau Marie Faigle Wittwe, Gießstr. 29. 4078.2.1

Lauffrau gesucht.

Auf 9. April (Dienstag) wird eine jüngere, tüchtige Lauffrau gesucht. Hauptstr. Nr. 22, 2. St. l. B5244

Lehrjunge gesucht.

Auf 15. Mai event. auch früher oder später findet ein Lehrjunge aus achtbarer Familie in meinem Manufaktur-, Herrenconfektion- und Kolonialwaren-Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme. 2192a.6.1 M. Winzrieth, Rothenfeld.

Ein ordentl. Junge

kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. B5244 W. Helfenstein, Schreinerstr., Herrenstraße 27.

Vertrauensstellung

In größ. Geschäfte, in welchem demselben Gelegenheit geboten wäre, sich mit vorerst 20-25 Wüßig aktiv oder still zu betheiligen. Anfragen u. 2187a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger Comptoirist,

ber. zum Einj.-Freim.-Dienst, mit doppelter Buchführung, Correspondenz, sowie sämtlichen Comptoirarbeiten vertraut, sucht sich, gest. auf 1a Zeugn. zu verändern. 2.2 Gest. Offerten unt. Nr. 2189a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Marienstraße 91 sind zwei schöne Wohnungen (2 u. 3. Stod.) mit 3 großen Zimmern sammt allem Zugehör zu vermieten. Zu erfragen partiere. B5266

Zimmer.

Ein fein möbl. Parquet-Zimmer mit Balkon (auf Wunsch Piano) an besseren Herrn sofort zu vermieten. 3.3

Zu erfragen unter Nr. 8973 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Nademiestraße 16, 2. Stod. ist ein freundlich möbliertes Zimmer mit sehr guter Pension logisch zu vermieten. B5257

Bürgerstraße 19 ist aufogleich od auf den 15. April ein möbliertes Zimmer zu vermieten, an einen Herrn od. Frauenzimmer. Näh. im 3. St. Gartenstraße 60, 2. Stod. ist ein schönes, möbliertes Zimmer logisch oder später an zwei anständige Arbeiter zu vermieten. B5242

Nademiestraße 75 ist ein Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert (Balkon), sofort zu vermieten. Näh. dabei im Schuhgeschäft. B5259

Nademiestraße 7 ist ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Suche für e. jungen Mann (Lehr-ling) in d. b. Buchdruckereis ein einj. möbl. Zimmer mit voller Pension. Gest. Offerten mit Preis-angabe unter Nr. B5255 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Von einem pünktlich zahlenden Studierenden wird auf Mitte April ein ruhiges möbliertes Zimmer in hübscher Lage gesucht, womöglich mit Pension, bei gebildeter Familie. Offerten mit Preisangabe sind unter N. N. 29 postlagernd nach Speyerburg i. S. zu richten. 4105.2.2

Gesucht ein möbliertes, wo möglich ungenirtes Zimmer. Offerten mit Preisangabe unt. B5262 an d. Exped. der „Bad. Presse“.

Diastkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.